

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

2.6.1938 (No. 127)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953342)



# Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

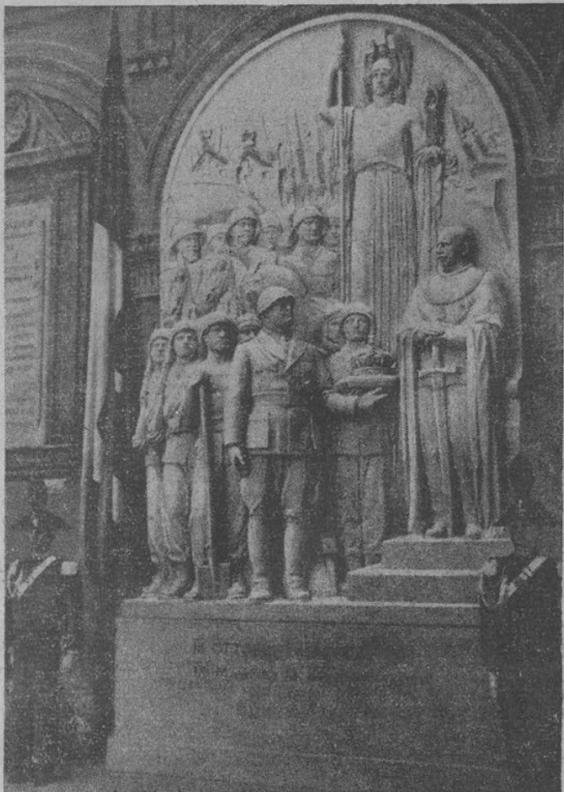
Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbüchtlage Gerar. 201 und 202, Postfachkonto Hannover 389 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Emden, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,24 Pf. Postzustellungsgebühr zusätzlich 38 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 127

Donnerstag, den 2. Juni

Jahrgang 1938



Das Denkmal des Imperiums

In Gegenwart des Duce wurde im Hofe der Villa Madama das Denkmal des Imperiums enthüllt, das die Gründung des Zweiten Imperiums durch den Duce veranschaulicht, der dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien die Krone überreicht. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

### Bekanntgabe des Minderheitenstatuts am 20. Juni

Wie der Prager Vertreter des „Paris Mibi“ berichtet, soll das Minderheitenstatut in seinen großen Zügen am 20. Juni veröffentlicht werden, und zwar — so will man in gut unterrichteten Prager Kreisen wissen — in Form einer Rundfunkrede des Ministerpräsidenten.

Die Stimmung der Bevölkerung in den Badeorten wie z. B. Karlsbad und Marienbad, vor allem der Geschäftsleute und Hotelbesitzer, sei verzweifelt. Die Zahl der Badegäste und der Fremden sei auf ein Viertel zurückgegangen.

## Engländer sieht Sudetenland

### Ward Price kennzeichnet unmögliche Zustände

Copyright by „Zeitungsdiens t Graf Reichschach“

Es Trokdem Europa in seiner geographischen Ausdehnung, noch genau so breit ist wie der Atlantische Ozean, so ist doch in politischer Beziehung unser Kontinent zu den Ausmaßen eines schmalen Sees zusammengeschrumpft. Wenn eine Welle über das gefährliche Riff in der Mitte — genannt Tschchoslowakei — springt, schlägt der See ärgerlich an die Küsten von Großbritannien und Deutschland.

Die große Zunahme der Verkehrsmittel und die Schnelligkeit der Verbindungen zwischen einem Land und dem anderen, die die Ursache einer stärkeren Verflechtung der internationalen Angelegenheiten sind, hat jedoch noch nicht zu einem höheren Grad des Verständnisses unter den europäischen Nationen geführt. Sie hat vielmehr die Elemente des Haders vermehrt, denn sie ließ jedes Volk die verschiedenartigen Anschauungen, die durch die Verschiedenartigkeit der Rasse, Geschichte, Sprache und Weltanschauung hervorgerufen sind, rascher gewahr werden und stärker empfinden.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß unter den Deutschen seit den kürzlichen Ereignissen eine tiefe Erbitterung Platz gegriffen hat, da, wie es scheint, sich die britische öffentliche Meinung hartnäckig und voller Vorurteile weigert, die Bande des Blutes und der Sympathien anzuerkennen, die die Deutschen mit ihren Landesleuten verbinden, die innerhalb der Grenzen der Tschchoslowakei leben. Es sollte jedoch daran erinnert werden, daß die verwideltsten internationalen Fragen Mitteleuropas, mit denen die Deutschen als Ergebnis ihrer

engeren Verbindung mit ihnen so gut vertraut sind, erst kürzlich in den Gesichtskreis auch der besser informierten Schichten des englischen Publikums gebracht wurden.

Trokdem jetzt mehr Engländer den Kontinent bereisen als je zuvor, bleibt der Tourist meist der am schlechtesten Unterrichtete über alle politischen und volkswirtschaftlichen Bedingungen der Länder, die er besucht. Er bewegt sich gewöhnlich in Grenzen, welche die wohlorganisierte Fremdenverkehrsindustrie vorgeschrieben hat, um seinen Aufenthalt so angenehm und so anziehend zu machen, daß er annimmt, seine eigenen glücklichen Erfahrungen seien das Gemeingut der Nation, die ihn so angenehm empfängt.

Nach dem Anschluß hatte ich Gelegenheit, das Gefängnis in Linz zu besichtigen, in dem örtliche Mitglieder der österreichischen Nationalsozialistischen Partei Monate hindurch gefangen gehalten worden waren, und zwar zu Zehnt in dunklen und stickigen Zellen. Eine plötzliche Eingebung sagte mir in diesem Augenblick, daß in den vergangenen Jahren Hunderte und vielleicht sogar Tausende britischer Autoreisender durch die Straßen dieser bildhaft schönen und reizenden und um ihre scheinbare Ruhe zu beneidenden Stadt gefahren sind und auch nicht einen Moment vermutet haben, daß einige wenige Meter von ihnen entfernt Männer in mittelalterlichen Burgenverließen lagen, einzig und allein wegen ihrer politischen Überzeugung.

Genau so wie früher in Oesterreich sind auch bis heute die Leiden des Sudetendeutschtums in England bis auf wenige

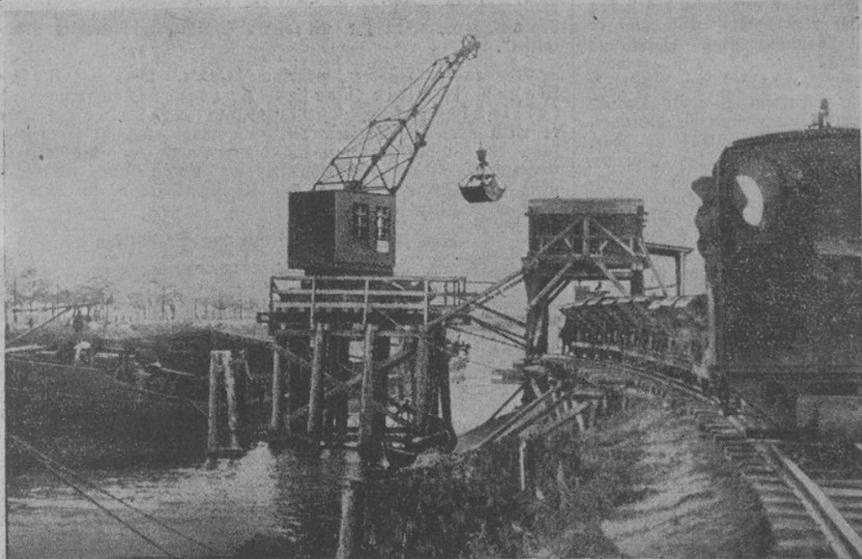
## „Befreit Europa von Moskau!“

### Italien gegen das Bündnis Paris-Moskau

(R.) Rom, 2. Juni.

Es Die jüngsten Ereignisse der internationalen Politik haben in Italien die lebhafteste Kritik an dem französischen Bündnisystem mit Sowjetrußland wieder aufleben lassen. Von italienischer Seite wurde darauf verwiesen, daß nur durch den Sowjetpakt das spanische Problem entstehen konnte, weil Frankreich durch seine Verbundenheit mit Moskau den spanischen Kommunisten Vorstoß leistete. Während „Gazetta del Popolo“ den Russenpakt mit dem Bündnis des „allerchristlichen Königs von Frankreich“ mit den Türken im Mittelmeer vergleicht, berichtet „Stampa“, daß der von London nach Paris entsandte Beobachter des Foreign Office, Strang, sich davon überzeugt hätte, daß eine Lösung des tschechisch-sowjetrußischen

Bündnisses für den Frieden von höchster Bedeutung wäre. Die Zeitung sagt dazu: „Dieses Bündnis mit Sowjetrußland ist wahrhaftig die Eiterbeule, die aufgeschnitten werden muß. Dieselben Vernunftgründe gelten für Spanien und für Frankreich. Befreiten wir Europa von den unheilvollen Einflüssen Moskaus, damit die Voraussetzung für eine friedliche Zusammenarbeit geschaffen ist. Wir glauben, daß Neville Chamberlain und Lord Halifax im Grunde durchaus von dieser Notwendigkeit überzeugt sind. Nie war für sie, um ihre Meinung in die Tat umzusetzen, ein Augenblick so günstig wie dieser. Erinnern wir uns noch, vor wenigen Monaten erschien es unumgänglich, Eden von der Leitung des Foreign Office zu entfernen. Und wer erinnert sich heute noch an Eden?“



Hier wächst das kolze Werk der Volkswagenfabrik

Das Lied der Arbeit erfüllt die Baupläche von Fallersleben am Mittellandkanal. Bereits Ende 1939 sollen von hier aus die ersten VW-Wagen ihren Weg ins Reich antreten. Bis dahin ist aber ein ungeheures Stück Arbeit zu leisten, von dem hier ein kleiner Ausschnitt gegeben wird. Riesige Lastfähnen haben Bauties auf dem Mittellandkanal herbeigetragen, der jetzt mit Hilfe von Kränen und Feldoren zum Bauplatz geschafft wird. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)



Einweihung der österreichischen Landesregierung

Im historischen Saal des Wiener Kongresses, dem Gebäude der Reichsstatthalterei, fand die feierliche Einweihung der Landesregierung durch Reichsinnenminister Dr. Frid statt. Reichsinnenminister Dr. Frid bei seiner Ansprache. In der ersten Reihe: Staatssekretär Dr. Pfundner, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Reichskommissar Büchel, Gauleiter Gloditsch nigg, Obergruppenführer Reßmayr, Gauleiter Dr. Kainer, Minister Dr. Hueber. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Ausnahmen unbekannt geblieben. Während der dem Kriege folgenden zwei Jahrzehnte, die den Stempel politischen Unraus trugen, schwankte der Scheinwerfer der öffentlichen Aufmerksamkeit in der Welt hin und her. Die Sudetendeutschen kamen jedoch nie in seinen Strahlenkreis, sondern blieben im Schatten der Vergessenheit. Heute aber belichtet dieser Scheinwerfer endlich auch ihre Angelegenheiten.

Von den Erfahrungen dreier Tage, in denen ich den westlichen Teil des sudetendeutschen Grenzgebietes durchfuhr, habe ich eine Zahl von Eindrücken mitgebracht, die in meinem Gedächtnis mit der ganzen Kraft des ersten Eindrucks haften geblieben sind. Als erstes fiel mir sofort das vollständigste reine Deutschtum der sudetendeutschen Bevölkerung auf. In jedem Weltgewimmel oder aber bei einem Massenongefäß würden diese Leute als typische Deutsche herauszufinden sein. Besonders unter den jüngeren Generationen ist das blonde Haar und die helle Haut, sowie auch die kräftige Figur der nordischen Rasse so häufig, daß man glaubt, an der Disfektüre zu sein anstatt im Erzgebirge. Genau so wie die deutschen Bewohner sind ihre Heime. In ganz Europa besteht keine charakteristischere ausgesprochen deutsche Architektur, wie in diesen kleinen Städten, von denen manche schon vor drei Jahrhunderten internationale Bedeutung besaßen, aber von denen die Flut der Geschichte bis vor kurzem zurückgewichen war. Es machte auf mich einen schmerzvollen Eindruck, die Feststellung treffen zu müssen, wie ärmlich manche dieser entlegenen Ortschaften jetzt geworden sind. Jeder, der den deutschen Charakter kennt, weiß, daß der Deutsche jedes Opfer bringt, um die gute äußerliche Erscheinung aufrechtzuerhalten. Wenn man deutsche Kinder sieht, ärmlich gekleidet und wenn die Häuser, in denen Deutsche leben, zerfallen, wenn die Straßen von deutschen Dörfern ungekehrt bleiben, dann ist das ein sicheres Zeichen dafür, daß bittere Armut sich tief in die Herzen dieser Menschen eingeschrieben hat.

Ich hörte von Dörfern, wo die gesamte Einwohnerzahl seit zehn Jahren arbeitslos ist. Ich sah leere Fabriken, wie zum Beispiel die Eisenwerke in Rotau, deren Maschinen in das Innere des Landes gebracht worden sind und wo man die Gebäude und die ehemals dort beschäftigten Menschen da gelassen hatte, um sie langsam dem Verfall entgegengehen zu lassen. Im Egerland traf ich die einzigen deutschen Bettler, die ich seit Jahren gesehen habe. In Kenedel ist eine reguläre „Bettlermesse“. Jeden Freitag kommen die ärmlichen Bettelnden in die um die Hügel um Kenedel herum verstreuten Dörfer und erbitten Almosen von Leuten, die beinahe ebenso arm sind wie sie selbst.

Es war ein verblüffender Gegensatz, von dieser traurigen deutschen Gegend über die Grenze hinüberzublicken in die Dörfer des Reiches, die sich unbehindert dem Auge bieten. Als ein objektiver und unmittelbarer interessierter Beobachter kann man nicht umhin, sich folgende Frage zu stellen:

„Wenn das nationalsozialistische Regime imstande war, im Zeitraum von fünf Jahren dem Volk des Dritten Reiches wieder das Aussehen von Wohlstand und Zufriedenheit zu geben, warum hat die tschechische Regierung nicht auch die Fähigkeit besessen, in einem Zeitraum von zwanzig Jahren für blutsmäßig die gleichen Deutschen in ihrem Staat daselbe zu tun?“

Ich bin mir vollkommen bewußt, daß ich das Egerland unter dem abnormen Zustand einer teilweisen militärischen Mobilisierung und der Besetzung der Grenzzone sah, und kann zugeben, daß unter diesen Bedingungen eine starke Spannung in der Atmosphäre deutlich fühlbar war. Ich bin jedoch sicher, nicht zu übertreiben, daß diese halb kriegerische Lage, gekennzeichnet durch Posten an Straßeneinzungen, Maschinengewehre in den Feldern und teilweise durch Landminen und verbarbarisierte oder sogar mit Dynamit unterminierte Brücken, nur noch den in diesem Gebiet herrschenden Zustand der Dinge unterstreicht und besser ins Auge rückt. Unter „Zustand der Dinge“ meine ich die Behandlung der deutschen Bewohner dieses Grenzgebietes als minderwertige Rasse in diesem Land, in das sie vor 600 Jahren als Kulturträger geholt worden sind.

Als ich tschechische Soldaten mit aufgeflogtem Bajonett bei ihrem Patrouillengang durch die friedlichen Straßen der sudetendeutschen Städte beobachtete, bemerkte ich die finsternen Blicke, die sie mit den Zivilbewohnern wechselten, und dachte mir, es ist schwer, sich vorzustellen, daß unter der tschechischen Verfassung diese beiden Elemente der Bevölkerung gleichberechtigte Bürger des gleichen Staates sein sollen. Das Bild, das sich mir bot, war eher das einer Besatzungsarmee im besetzten Gebiet.

Meiner Meinung nach muß die tschechoslowakische Regierung dafür verantwortlich gemacht werden, daß sie nicht imstande war, innerhalb der tschechoslowakischen Republik dem Sudetendeutschtum die ihm gebührende Stellung zu verschaffen, auf die es ein Recht in einem Lande hat, in das es gegen seinen Willen eingereicht worden ist. Wenn Dr. Benesch ursprünglicher Plan, aus diesen künstlich verbundenen Nationen eine zentraleuropäische Schweiz zu machen, ausgeführt worden wäre, dann würde vielleicht die Empörung, die hier im Herzen Europas schwellt und manchmal in einen großen Brand auszubrechen droht, längst gestorben sein.

Rassenprobleme dieser Art können manchmal gewiß nicht durch Ausöhnung gelöst werden. Einem derartigen Fall gegenüber, gab die britische Regierung den Südländern ein viel größeres Maß an Autonomie, als meiner Ansicht nach die Sudetendeutschen jemals verlangt haben. Dabei ist noch zu bedenken, daß die Südländer mit den Engländern schon durch gemeinsame Tradition und Sprache noch viel enger verknüpft gewesen sind als die Deutschen mit den Tschechen.

Die englische Regierung zögerte damit das aus, was seit Generationen ein aufrührerischer Ansehungsbehold im Körper des britischen Weltreiches war. Für eine solche Maßnahme ist Großherzigkeit und Duldsamkeit notwendig. Ich bin der Ansicht, daß diese Eigenschaften in der Tschechoslowakei bis heute nicht vorhanden sind. Es ist unvereinbar, daß ein junger Mensch von der Polizei verprügelt wird, weil er seine deutsche Abstammung durch das Tragen weißer Socken kundgibt, während gleichzeitig vor dem Palais des Präsidenten in Prag Wachen in den Uniformen anderer Länder gesehen werden, die die tschechischen Legionäre in ihrem Haß gegen das österreichische Reglement während des Weltkrieges angenommen haben. Ich frage mich, ob nicht auch die Tschechen von dem alten und so bewährten englischen Sprichwort Kenntnis haben, das lautet: „Fair play's a jewel! — Ein faires Spiel ist immer eine große Kostbarkeit!“

## Kürzsummdünung

Roberto Farinacci, einer der ältesten Kämpfer der faschistischen Partei, wurde auf Vorschlag Mussolinis zum Staatsminister ernannt. In politischen Kreisen mißt man dieser Ernennung insofern besondere Bedeutung bei, als Farinacci einen heftigen Kampf gegen das Sudetentum führt, dessen Macht er auch in Italien befestigen will.

Reichsminister Dr. Frick erklärte in einer Ansprache im Reichstag, daß er mit dem Wiener Bürgermeister einen Plan erwohnen habe, der Wien einer neuen Blütezeit entgegenbringen werde.

Das deutsch-morawische Berechnungsabkommen wurde auf Oesterreich ausgedehnt.

Die deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen, die u. a. auch die Behandlung der österreichischen Anleihe betreffen, Der polnische Staatspräsident empfing auf dem königlichen Schloß in Warschau den ersten rumänischen Botschafter, Franzosoli sein Beurlaubungsschreiben überreichte. Die Fete, die u. a. Außenminister Bed und Ministerpräsident Stadtomski bewohnten, trug einen besonders feierlichen Charakter.

# Neue tschechische Bluttat

## Feldwebel schießt auf Sudetendeutsche

Eger, 1. Juni.

In der Gastwirtschaft „Kramlingsbastei“ in Eger ereignete sich ein Zwischenfall, der für die gegenwärtig in Eger herrschenden Verhältnisse bezeichnend ist. In dem Lokal sah eine größere Anzahl von Mitgliedern der Sudetendeutschen Partei. Später kam in Begleitung von Sozialdemokraten ein tschechischer Feldwebel in die Gastwirtschaft. Als die Musik den Egerländer Marsch spielte, sprang der Feldwebel auf und schlug dem Geiger sein Instrument aus der Hand. Der Gastwirt machte den Feldwebel darauf aufmerksam, daß er sich anständig verhalten oder das Lokal verlassen möge. Der Feldwebel und die Sozialdemokraten sprangen daraufhin mit erhobener Faust auf den Gastwirt zu, so daß die anwesenden Gäste dazwischenzuprangen und Gewalttätigkeiten verhindern mußten.

Als kurze Zeit darauf der 25jährige verheiratete Kellner Josef Kraus und der 20jährige ledige Schlosser Bayer die deutsche Gesellschaft verließen und beim Verabschieden mit erhobener Hand und dem Gruß „Heil“ grüßten, zog der Feldwebel seinen Revolver und gab gegen die beiden Fortgehenden Schüsse ab, die diese in die Kniegegend trafen, so daß diese zusammenbrachen. Der übrigen Gäste bemächtigte sich eine fürchterliche Erregung und es wäre zu einem schweren Zusammenstoß gekommen, da die Menge gegen den Feldwebel vorgehen wollte. Staatspolizisten deutscher Nationalität gelang es, die erregte Menge zu beruhigen und zum Verlassen des Platzes zu veranlassen. Der Feldwebel wurde verhaftet.

Die beiden Verletzten — Bayer wurde die Kniekehle zertrümmert und Kraus hat einen Steckschuß in der Kniegegend — wurden in das Egerer Krankenhaus eingeliefert.

Die amtliche tschechische Mitteilung über den neuen Zwischenfall im Gasthaus „Kramlingsbastei“ in Eger bestätigt den gemeldeten Tatbestand. Weiter heißt es in der amtlichen Mitteilung, daß der Feldwebel der Militärbehörde übergeben und in Haft gesetzt worden sei. Die Untersuchung „erstreckte sich hauptsächlich auf die Verantwortlichkeit, die die vorgelegten Stellen des Feldwebels für dessen Aufenthalt in einer Gastwirtschaft zu so später Stunde trugen“.

# Dienstpflichtdebatte im Unterhaus

## Chamberlain beruhigt die Opposition — Militärdienstpflicht nur im Kriegsfall!

Auf die Ankündigung des Verteidigungsministers Sir Thomas Inskip, daß im Ernstfall die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden müsse, hatte Ministerpräsident Chamberlain in der Mittwochssitzung des Unterhauses eine Menge Anfragen der Opposition zu beantworten. Man befürchtete nämlich, daß Inskip schon Pläne für eine allgemeine nationale Dienstpflicht ausgearbeitet habe. Chamberlain stellte dazu in längeren Ausführungen fest, daß lediglich im Kriegsfall jeder Engländer bis zu einem gewissen Alter mit der Waffe dienen müsse. Es sei nur die Einführung der Militärdienstpflicht im Kriegsfall geplant, und er beruhigte die Opposition damit, indem er erklärte, daß eine Dienstpflicht auf anderen Gebieten nicht in Aussicht genommen sei. Auch denke man nicht daran, vorläufig den von gewissen konservativen Kreisen angeregten Plan der Aufstellung eines nationalen Registers, mit Hilfe dessen das gesamte Menschenmaterial des Landes mobilisiert würde, zu prüfen.

Die zahlreichen Maßnahmen der britischen Regierung, die den Zweck verfolgen, das Land für den Fall eines Krieges bereit zu machen, wird nunmehr durch eine neue vermehrt. Die Regierung hat im Unterhaus einen Gesetzentwurf eingebracht, der es ihr gestattet soll, die Mannschaften von Kaufahrtschiffen und Fischereifahrzeugen bereits in Friedenszeiten militärischer Disziplinargewalt zu unterstellen, wenn ein entsprechender Notfall eintritt.

Beherrschtheit und Verantwortungsbewußtsein sind Tugenden, die man in Prag verlernt oder vielleicht auch nie gefannt hat. Da die Tschechen ihre Pläne und Absichten nicht auf geradem Wege verwirklichen können, wählen sie den Weg des Terrors und der Lüge, der so namenloses Leid für die deutsche Bevölkerung im Sudetenland gebracht hat. Obwohl wiederholt in ernststen Warnungen von reichsdeutscher Seite wie auch von einsichtigen Ausländern auf die unabsehbaren Folgen der Prager Methoden aufmerksam gemacht worden ist, können oder wollen die Tschechen ihren hemmungslosen Haß gegen Recht und Deutschtum nicht überwinden. Die Regierung dieses unglücklichen Landes ist und bleibt ohnmächtig gegenüber dem Blutrausch der Soldateska, ihre „Untersuchungskommissionen“ verhöhnern die Dokumente der Wahrheit, um durch amtliche „Erklärungen“ jadenstheinerige Begründungen des brutalen Vorgehens der unteren tschechischen Exekutivorgane zu geben.

Mit zynischer Freude verzeichnen die Moskauer Auftragegeber die Tatsache. Sie verherrlichen jene Tschechen, die einen verbrecherischen Stolz darin sehen, die Lüste der Zwischenfälle mit dem Vorzeichen „Unendlichkeit“ zu versehen. Und die demokratischen Auslandsinteressenten schämen sich nicht, als Rückenbedeckung für Mörder und Rechtsbrecher zu dienen, denn ihnen geht ja Geschäft über Gesinnung. Wir verzeichnen heute als „Schuldtat des Tages“ das Niedererschlagen von zwei Deutschen durch einen tschechischen Feldwebel. Daneben die Anzahl der kleinen Saitanen, denen fast stündlich die sudetendeutsche Bevölkerung ausgelegt ist.

Noch immer ist in der Tschechoslowakei Kriegszustand. Die große Truppenschau bei Klano am Dienstag hat bewiesen, mit welchem Zynismus man in Prag alles auf eine Karte setzt. Deutschland läßt sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen. Auch wenn wir die Mittel hätten, die tschechischen Kriegsprovokateure schnellstens zur Ruhe zu bringen, bestimmt unsere Friedensmission in Europa unser ganzes Handeln. Aber das steht unabänderlich fest: Die deutsche Selbstbehauptung findet ihre natürliche Grenze, wenn die Ehre der deutschen Nation auf dem Spiele steht.“

Nach der bisherigen gesetzlichen Regelung waren die Mannschaften von Kaufahrtschiffen und Fischereifahrzeugen lediglich der zivilen Seemannsordnung unterworfen. Erst nach Erklärung eines Krieges konnten sie auf Grund einer besonderen Verordnung der an Bord von Kriegsschiffen üblichen militärischen Disziplin unterstellt werden. Das neue Gesetz sieht vor, daß eine Unterstellung unter militärische Disziplin bereits dann durch Verordnung erfolgen kann, wenn die Gefahr eines neuen Kriegsausbruches besteht.“ Der Zweck der Maßnahme, so wird erklärt, besteht vor allen Dingen darin, eine rechtzeitige Organisation von Minenjagd- und Küstenpatrouillenflotten zu ermöglichen.

## Erste Niederlage des Kabinetts Spaak

Die belgische Regierung Spaak hat ihre erste parlamentarische Niederlage erlitten. Bei der Behandlung des Gesetzesentwurfs über die Einführung der Arbeitslosenversicherung im Ausschuß für Arbeits- und Sozialfragen stimmten zwei Regierungsparteien mit der Opposition gegen den Entwurf, der daraufhin mit zehn Stimmen der Katholiken, der Liberalen und der flämischen Nationalisten gegen fünf sozialistische und kommunistische Stimmen abgelehnt wurde.

# Wie entstand der Volkswagen?

## In Zukunft Zweiteilung der Kraftfahrzeugproduktion — Unterredung mit Dr. Porsche

(N.) Berlin, 2. Juni.

Warum und auf welche Weise ist der KdF-Wagen in seiner jetzigen Form entstanden? Wie war es möglich, daß er zu dem erstaunlich geringen Preis von 990 RM. geliefert werden kann und dabei die verblüffend hohe Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometer Durchschnitt auf der Autobahn einhalten in der Lage ist, trotzdem aber nur sechs bis sieben Liter Kraftstoff pro 100 Kilometer verbraucht? Wie war es möglich, daß dieser Wagen fünf Menschen Platz bietet und trotzdem nur 850 Kilogramm wiegt?

Diese Fragen hat der „Börsliche Beobachter“ dem Konstrukteur des KdF-Wagens Dr. Porsche vorgelegt. Wie Dr. Porsche dem „Börslichen Beobachter“ hierzu erklärte, sind die Wunderleistungen des KdF-Wagens vor allem einmal in dem außerordentlich geringen Gewicht des Wagens, zum anderen in der luftwiderstandsarmen, einwandfrei strömungsförmig durchgebildeten Karosserieform zu suchen.

Möglichst leicht, möglichst wenig Gewicht, wenig Material, trotzdem aber größte Dauerfestigkeit, das war das Gezielte, nach dem Dr. Porsche konstruierte mußte.

Und warum Heckmotor und Luftkühlung? „Beim hinten liegenden Motor sind die Übertragungsorgane kurz und es wird Raum für die Injassen gespart, was einmal Geräumigkeit im Wagen bringt, zum anderen Gewichtserparnis“. Gelang es aber — wie es Dr. Porsche erreichte — Mängel der Luftkühlung zu beheben, dann ist der luftgekühlte Motor dem wassergekühlten gegenüber natürlich im Vorteil.

Brachten Leichtmetallverwendung — hier sammelte Dr. Porsche im Rennwagenbau wertvolle Erfahrungen — und Korfall des Kühlers Gewichtserparnisse, so sicherte weiterhin die Einzelradaufhängung nicht nur gute Straßenlage, sondern hatte gleichfalls Verringerung des Gewichtes zur Folge, da das Fahrzeug infolge seiner Schonung durch gute Abfederung nicht zu schwer ausgeführt zu werden brauchte. Selbstverständlich, daß die Bremsen von einem so schnellen Fahrzeug tabellos sein mußten und noch selbstverständlicher, daß der KdF-Wagen auf das Feinste und Gründlichste erprobt werden mußte, bis man sagen konnte: „Er ist fertig, er ist fabrikationsreif!“

„Man weiß“, sagte Dr. Porsche, „daß die Versuchswagen bisher etwa zwei Millionen Kilometer zurückgelegt haben und darunter einige Wagen über hunderttausend Kilometer, ohne daß sonderliche Reparaturen notwendig wurden.“

Solchen Kraftproben auf allen möglichen Strecken, solchen Schwerstforderungen ist noch niemals eine Konstruktion zu ihrer Erprobung ausgesetzt worden.

Jetzt dient eine dritte Versuchserie der endgültigen und letzten Einpielung auf die Serienfabrikation. Wir wollten nicht tatenlos warten, bis die Fabrikation endgültig beginnt, sondern zu ihr mit dieser Versuchserie bereits überleiten.“

Wie es der Führer mehrfach betonte, wird der KdF-Wagen für die übrige Automobilherzeugung künftig keine Konkurrenz darstellen, aber er wird nach Dr. Porschens Meinung wohl manche Umwandlung der Produktion mit sich bringen und auf die weitere Entwicklung des Automobilbaues maßgeblichen Einfluß nehmen. Nach der Ansicht des Konstrukteurs ergibt sich in nicht mehr allzu ferner Zeit

## eine scharfe Zweiteilung der Produktion

Einmal ist es der KdF-Wagen, der infolge seiner hohen Leistung und seines niedrigen Preises, der sich durch die hohe Fertigungsreihe ergibt, konkurrenzlos ist. Auf der anderen Seite steht dann die große Gruppe der Mittelklassewagen, die natürlich auf Grund ihrer kleineren Produktionsreihe weit höhere Preise aufweisen, dafür aber natürlich sowohl preislich als auch konstruktiv in den verschiedensten Ausführungen auftreten. Die Grenzen nach oben, zum großen Wagen hin, werden sich dabei immer mehr verwischen.

Infolge der hohen Geschwindigkeit des KdF-Wagens und im Zusammenhang mit den Anforderungen der Reichsautobahnen wird der Käufer vom Mittelwagen immer höhere Geschwindigkeiten, also Autobahndauerleistungsfähigkeiten von etwa 120 bis 130 Stundenkilometer, erwarten. Der Einfluß der Autobahnen wird sich dabei nach Dr. Porschens Ansicht auf größere, besonders widerstandsfähige Mehrganglindermotoren mit Delführung auswirken und zu hoch überlegten sowie geräuscharmen dritten und vierten Betriebsgängen führen. Schließlich wird sich die Stromlinienform in der Karosseriegestaltung immer mehr durchsetzen!

KdF-Wagen und Autobahnen sind also nach Dr. Porschens Meinung die beiden Faktoren, die die Entwicklung des Kraftfahrzeugbaues in Zukunft weitertreiben werden.

# Rundschau vom Tage

## Jüdische Weinfälscher werden bestraft

In Hamburg wurde das Urteil gegen die früheren Inhaber der jüdischen Weinimportfirmen „Societad Vini-Cola“, S. u. L. Durlacher und Leopold David W., verkündet. Der Jude Georg David wurde zu vier Jahren Gefängnis und 6200 000 RM. Geldstrafe, der Jude Casper zu drei Jahren Gefängnis und 5400 000 RM. Geldstrafe, der Jude Durlacher zu fünf Jahren Gefängnis und 4200 000 RM. Geldstrafe, der Angeklagte Dörner zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und 4200 000 RM. Geldstrafe, der Angeklagte Mohr zu einem Jahr Gefängnis und 1400 000 RM. Geldstrafe, der Angeklagte Ostendorff zu neun Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe, der Angeklagte Löwe zu sechs Monaten Gefängnis und 15000 RM. Geldstrafe verurteilt. Ferner wurde gegen die Angeklagten David, Casper, Dörner, Durlacher und Mohr auf Verlesung in beträchtlicher Höhe erkannt. Damit ist der Schlüsselring unter ein übles Kapitel jüdischer Lebensmittelfälschungen und Devisenchiebungen gezogen worden.

## Vier Jahre Zuchthaus für Rassenchänd.

Die Düsseldorf-Große Strafkammer verurteilte den 37-jährigen Juden Alfred Salomon wegen Rassenchändung zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und zehn Jahren Ehrverlust. Salomon hatte mit einem 21-jährigen arischen Mädchen ein intimes Verhältnis und hat ihr verschwiegen, daß er Jude ist. Außerdem hatte er dem Mädchen einen falschen Namen angegeben und wohlweislich dabei verschwiegen, daß er mit einer Südin verlobt war.

## Vater und Sohn am gleichen Ort ertrunken

Von einem sehr traurigen Zusammentreffen zweier Unglücksfälle wird aus Neuß berichtet. In der Nähe einer Mühle bemerkte ein Arbeiter auf dem Wasser eine treibende Leiche. Nach der Bergung des Toten stellte man fest, daß es sich um einen Ziegelarbeiter aus Neuß handelte, dessen Sohn man vor einigen Jahren an derselben Stelle tot aufgefunden hatte. Die Leiche, die schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben muß, wies gräßliche Gesichtsverletzungen auf. Ob es sich um einen Unglücksfall oder ein Verbrechen handelt, ist noch ungeklärt.

## Postbeutel mit 40 000 Mark gestohlen

Aus dem Bahnhof in Stuttgart-Zuffenhausen wurde, wie die Stuttgarter Kriminalpolizei mitteilt, ein Postbeutel gestohlen, der mit dem Personenzug Stuttgart-Heilbronn nachmittags im Bahnpostwagen dort eingetroffen war. Der Beutel war ordnungsgemäß ausgeladen und einem Angehörigen des Postamtes Zuffenhausen übergeben worden. Der Postbeutel enthielt 40 000 Reichsmark Bargeld, und zwar 7000 Reichsmark Silbergeld und 33 000 Reichsmark in Banknoten. Er wurde aus dem zweirädrigen, mit Deckel versehenen Postkasten, der sich auf Bahnsteig 3 befand, entwendet. Die Ermittlungen führten zur Festnahme des mit der Beförderung betrauten Postangehörigen. Der Fall hat aber seine Aufklärung noch nicht gefunden. Für Mitteilungen aus der Bevölkerung, die zur Ermittlung des oder der Täter führen, ist eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt worden.

## Zum Tode Verurteilter als Zeuge

Der Prozeß gegen den Mörder Paul Polte, der bekanntlich wegen Mordes an der Hausangestellten Alma Garbe zum Tode verurteilt wurde, erfährt jetzt vor dem Landgericht in Berlin noch ein Nachspiel. Angeklagt ist der Helfershelfer des Mörders, der 51-jährige Johannes Nitz, der das Verbrechen an der Hausangestellten vorher begünstigt haben soll. In dem Prozeß, der etwa sechs Wochen dauern wird, soll auch der rechtskräftig zum Tode verurteilte Mörder Polte eingehend als Zeuge vernommen werden.

Der Angeklagte gehörte zu der Bande um Polte und soll dem Mörder vor der Tat versprochen haben, nach dem Verbrechen sein Mitzeuge zu sein. Diese Zusage hat er auch gehalten. Als er drei Tage nach dem Mord von der Polizei vernommen wurde, sagte er aus, daß Polte zu der fraglichen Zeit, in der der Mord geschah, mit ihm zusammen in einer Gastwirtschaft in Berliner Westen gewesen sei. Als seine Aussagen widerlegt wurden, gab er als „Entschuldigung“ an, daß er am Tage vor der Vernehmung seinen Geburtstag gefeiert und daher noch ziemlich stark unter alkoholischem Einflusse gestanden habe.

## Wieder ein Heiratschwindler gefaßt

Von der Kriminalpolizei in Berlin konnte wieder einmal ein geistloser Heiratschwindler dingfest gemacht werden. Der Bursche hatte in einem Kurort in Westdeutschland die Bekanntschaft eines gutgestellten Ehepaares gemacht, dem gegenüber er sich, um Eindruck zu schinden, als Pilot ausgab und sich außerdem unberechtigtweise den Doktor-Titel beilegte. Das Ehepaar kam im Laufe der Bekanntschaft auch bald auf ein junges Mädchen zu sprechen, das mit ihm verlobt war. Sogleich witterte der Gauner eine Möglichkeit für seine betrügerischen Machenschaften. Er drängte darauf, das Mädchen kennenzulernen, und trat bald mit ihm in einen regen Briefwechsel. Schließlich ließ sich die „Zukunftige“ auch überreden, nach Berlin zu fahren, um sich dort mit ihrem unbekannten Verehrer endlich einmal zu treffen.

Man wurde sehr schnell einig, und der gewandt aufstretende Gauner versprach seiner Angebeteten gleich die Ehe, ließ sich

# Aus der Mordküche der GPU.

## Wie Moskaus Schergen Oberst Konowalez jagten

Rotterdam, 1. Juni.

Der Polizei in Rotterdam ist es gelungen, ein genaues Signalement des GPU-Agenten Waluch zu erhalten, der am 23. Mai den ukrainischen Nationalisten Oberst Konowalez ermordete. Waluch, der sich auch Dissimow und Petro-witsch nennt, spricht außer russisch und ukrainisch auch deutsch und französisch. Der meist elegant gekleidete, glatt rasierte 1,78 Meter große Mann hat starke Augenbrauen, dunkelbraunes Haar und tritt sehr selbstbewußt auf. Waluch muß Helfer sein bei seiner Tat gehabt haben, da Konowalez von seinem Cointreffen in Rotterdam an bis zu dem Bombenanschlag ständig von Unbekannten überwacht worden ist.

Der in Rotterdam von einem GPU-Agenten ermordete ukrainische Nationalistenführer Konowalez ist in Genf kein Unbekannter. Die Zeitungen erinnern daran, daß er schon vor Jahren von GPU-Agenten verhaftet wurde. Im Juni 1936 verdächtigte sich die Nachrichten über einen Anschlag gegen ihn, so daß die kantonalen Sicherheitspolizei ihn unter besondere Bewachung stellen mußte.

Es wurde wenig später auch ein junger Waadtländer verhaftet, der den Auftrag hatte, das Kommen und Gehen des Krainers zu überwachen und photographische Aufnahmen zu

aber zur Behebung einer „augenblicklichen Geldverlegenheit“ mit hundert Mark auszuhehlen. Um das Lustspiel zu Ende zu spielen, stellte er eines Tages seinen Freund als seinen Bord-monteur vor. Beide spielten ihre Rolle so gut, daß es dem Mädchen fast eine Ehre zu sein schien, ihrem „Zukunftigen“ noch einmal mit siebenhundert Mark auszuhehlen.

## Ein Denkmal des Schulnigg-Terrors

Der Oberbürgermeister von Linz, Wollersdorfer, hatte bei seiner Ernennung verfügt, daß der Kulturschande des Linzer Polizeigefängnisses in der Rathausstraße für immer ein Ende bereitet werde. Die alten Kämpfer, die in diesem menschenunwürdigen mittelalterlichen Gefängnis ihrer Ueberzeugung wegen gefesselt hatten, verankerteten nun Dienstag abend einen Marsch durch die Stadt. Von der Südbahnhalle aus bewegte sich ein mehrere tausend Volksgenossen zählender Zug zum Adolfs-Hitler-Platz, voran die beiden berüchtigten „grünen Heinrichs“, die Gefangenenwagen der Polizei.

Der Oberbürgermeister hielt vom Balkon des Rathauses aus eine Ansprache an die Menge, in der er an die Leiden der alten Kämpfer in diesem Zuchthaus erinnerte. Das Polizeigefängnis wird nun seiner bisherigen Bestimmung für immer entzogen und dem allgemeinen Zutritt der Bevölkerung freigegeben. Alle sollen mit eigenen Augen sehen, mit welchen niederträchtigen Mitteln die Machthaber des vergangenen Systems gegen die Männer des Nationalsozialismus vorgingen.

## Schwerer Autounfall eines Gauleiters

Der Gauleiter und Landeshauptmann des Gauces Oberdonau, August Eigruber, der sich mit seinem Auto auf der Rückfahrt von Wien nach Linz befand, erlitt in der Nähe der Ortschaft Deb bei Amstetten einen schweren Autounfall. Der Gauleiter wurde aus dem Auto geschleudert, aber nur leicht verletzt, sein Fahrer wurde schwer verletzt und ein Kind getötet.

Ein auf der linken Seite der Straße mit seiner Mutter und seinen Geschwistern gehendes Kind sprang unvermutet in die Fahrbahn des aus Wien kommenden Autos. Der Fahrer Schmidt versuchte auszuweichen. Dadurch geriet der Wagen ins Schleudern und überschlug sich. Das Kind wurde getötet, und der Fahrer Schmidt, den nicht das geringste Versehen trifft, mit einem Schädelbruch und schweren inneren Verletzungen in das Amstetter Krankenhaus eingeliefert. Der Gauleiter erlitt leichtere Verletzungen und ist bei vollem Bewußtsein. Er begab sich selbst in das Spital nach Amstetten. Der Zustand des Fahrers Schmidt, der auch in der illegalen Zeit den teiktigen Gauleiter auf seinen Fahrten begleitete, ist sehr ernst.

## 400 Kilometer im Segelflugzeug

NSFK-Sturmführer Hofmann-Trebbin führte auf einem doppeldecker Segelflugzeug „Muster „Kranich“, einen Flug nach Oberschlesien durch. Der Start in der Segelflugschule Trebbin erfolgte um 12.30 Uhr, die Landung unweit der Grenze bei Landsberg (Oberschlesien) um 17 Uhr. Der 4 1/2 stündige Flug ist zum größten Teil als Gewitterflug anzupreisen, wobei Hofmann die bis nach Polen hinziehenden Gewitterwolken geschickt auszunutzen wußte. Die Flugstrecke betrug 401 Kilometer. Dieser neue Erfolg im Segelflug reißt sich den hervorragenden Leistungen der NSFK-Segelflieger in den letzten Wochen würdig an.

## Jüdische Millionen-Unterzahlungen in Kattowik

In einer Lederfabrik in Kattowik ist man riesigen Unterzahlungen auf die Spur gekommen. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß die Summen durch zwei Juden namens Schulim Piepr und Binema Salzman unterschlagen wurden, die mit dem Geld über die Grenze geschoben sind. Gleichzeitig ergab die Untersuchung, daß die beiden schon einige Zeit vorher einen Betrag von 800 000 Floty geschmuggelt hatten, so daß sie nun im Ausland über ein Guthaben von Millionen verfügen.

# Danzig baut eine Heringsflotte

## Vergrößerung der Handelsflotte - Der Industrie wird geholfen

Der 15. Deutsche Weltwirtschaftstag fand in Danzig mit einem Referat über die politische wirtschaftliche und kulturelle Lage der freien Stadt seinen Abschluß. Senatspräsident Huth ging in seiner Rede ausführlich auf die wirtschaftlichen Ausbaupläne Danzigs ein. Im Vordergrund steht angelehnt der nachlassenden Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen die Frage des weiteren Ausbaus der Danziger Industrie, der Danziger Handelsflotte, der Einrichtung einer eigenen Danziger Heringsflotte, deren Flotte erbaut wird.

Insbesondere die Einrichtung neuer Danziger Fertigwaren-industrien soll den Notwendigkeiten des danzig-polnischen Handels angepaßt werden, um die wirtschaftliche Existenz der freien Stadt zu sichern. Der Senatspräsident sprach dann über die Maßnahmen zur Verlegung des Danziger Binnenmarktes und stellte die Danziger Bautätigkeit in den Vordergrund. Infolge spärlicher Finanzgebahrung sei es möglich gewesen, den Bau der neuen großen Verkehrsstraße nach Elbing, der verschiedenen Siedlungen und neuer Schulen in Angriff zu nehmen. Außerdem wird nun wahrscheinlich doch das von allen Bevölkerungsfreien ersehnte Danziger Hallenschwimmbad gebaut, das seinerzeit wegen Mangels an den nötigen Mitteln nicht verwirklicht werden konnte.

# So wurde eine Engländerin behandelt!

Ein neuer Coupal in der Tschechoslowakei

London, 1. Juni.

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist die Engländerin Miss Unity Mitford auf einer Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Behörden angehalten und in einer Weise behandelt worden, die ein bezeichnendes Licht auf die jetzigen unhaltbaren Zustände in der Tschechoslowakei wirft.

Miss Mitford befand sich in Begleitung von zwei Journalisten in einem Kraftwagen auf der Fahrt von Prag nach Karlsbad. Plötzlich wurde der Wagen bei einer militärischen Straßensperre angehalten, und ein Gendarm befahl nach kurzer Durchscheidung, daß sich der Kraftwagen an die nächste Polizeistation zu begeben habe. Dort wurden die Insassen fünf Stunden lang untersucht. Miss Mitford wurde gezwungen, sich in Anwesenheit eines weiblichen Polizisten vollständig auszuziehen. Nach einer Mitteilung von Miss Mitford mußte sie sich sogar ihrer Strümpfe und ihres Schlüpfers entledigen. Briefe und ein Tagebuch, die Miss Mitford bei sich führte, wurden beschlagnahmt. Ferner wurden die Autoreifen abgenommen und die Polster des Wagens aufgeschritten. Miss Mitford hat gegen die skandalöse Behandlung, die ihr auf der tschechischen Polizeistation widerfahren ist, beim nächsten englischen Konsulat in Karlsbad Protest eingelegt.

## Holländische Bauern nach Frankreich?

Wie „Het Vaderland“ berichtet, hat ein französischer Gelehrter, Dr. Martial, einen Plan ausgearbeitet, der die systematische Ansiedlung niederländischer Bauern in Frankreich zum Gegenstand hat, um auf diese Weise einen Ausgleich für den Rückgang der französischen Geburtenziffer und für die zunehmende Landflucht in Frankreich zu finden.

Dr. Martial vertritt die Auffassung, daß die niederländische Bevölkerung mindestens sechzig Prozent französisches Blut (?) in den Adern habe. Diese eigenartige Auffassung stützt Dr. Martial darauf, daß nach Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) rund 240 000 Hugonotten um ihres Glaubens willen aus Frankreich flüchteten und Zuflucht in Holland fanden, dessen Bevölkerung damals aus 500 000 Menschen bestanden habe, mit denen sich die Hugonotten vermischten. Der Plan Dr. Martials sieht vor, daß jährlich 100 000 niederländische Bauern in Frankreich angesiedelt werden sollen. Man darf abwarten, was man in Frankreich zu den reichlich phantastischen „Plänen“ Martials zu sagen hat.

## Paris wird für den Königsbesuch „geäubert“

Die Pariser Kriminalpolizei führt zur Zeit im Hinblick auf den für Ende Juni vorgesehenen Besuch des englischen Königspaares in Paris eine großangelegte Säuberung der französischen Hauptstadt von verdächtigen Elementen durch. In der letzten Nacht wurden in acht Stadtbezirken in 30 überbelegten Hotels und Vergnügungstänzen Razzien durchgeführt. Bei diesem „Fischzug“ blieben in den Netzen der Polizei 1300 Personen hängen, von denen 140 in das Gebäude der Sicherheitspolizei gebracht wurden. 41 Verhaftungen wurden aufrechterhalten, darunter befanden sich 33 Ausländer, die ohne Einreiseerlaubnis bzw. ohne gültige Pässe nach Frankreich gekommen waren, ferner drei bereits ausgewiesene, ein Ausbrecher aus einer französischen Strafkolonie sowie drei Vagabunden.

Wie verlautet, wird die Polizei im Zusammenhang mit den vorbereitenden Sicherheitsmaßnahmen für den hohen englischen Besuch weitere derartige Razzien durchführen.

## Starke spanische Flotte geplant

General Franco beabsichtigt in Binaroz die dort sammelte spanische Kriegsflotte und nahm anschließend die Flaggenparade ab. In einer Ansprache erklärte der General den Offizieren, daß sie die Erzieher der künftigen spanischen Marinegeneration seien, die eine mächtige Flotte besitzen werde, deren Bau sein Ziel sei. Spanien brauche diese Flotte zur Aufrechterhaltung seiner Stellung in der Welt.

# Danzig baut eine Heringsflotte

## Vergrößerung der Handelsflotte - Der Industrie wird geholfen

Der 15. Deutsche Weltwirtschaftstag fand in Danzig mit einem Referat über die politische wirtschaftliche und kulturelle Lage der freien Stadt seinen Abschluß. Senatspräsident Huth ging in seiner Rede ausführlich auf die wirtschaftlichen Ausbaupläne Danzigs ein. Im Vordergrund steht angelehnt der nachlassenden Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen die Frage des weiteren Ausbaus der Danziger Industrie, der Danziger Handelsflotte, der Einrichtung einer eigenen Danziger Heringsflotte, deren Flotte erbaut wird.

Insbesondere die Einrichtung neuer Danziger Fertigwaren-industrien soll den Notwendigkeiten des danzig-polnischen Handels angepaßt werden, um die wirtschaftliche Existenz der freien Stadt zu sichern. Der Senatspräsident sprach dann über die Maßnahmen zur Verlegung des Danziger Binnenmarktes und stellte die Danziger Bautätigkeit in den Vordergrund. Infolge spärlicher Finanzgebahrung sei es möglich gewesen, den Bau der neuen großen Verkehrsstraße nach Elbing, der verschiedenen Siedlungen und neuer Schulen in Angriff zu nehmen. Außerdem wird nun wahrscheinlich doch das von allen Bevölkerungsfreien ersehnte Danziger Hallenschwimmbad gebaut, das seinerzeit wegen Mangels an den nötigen Mitteln nicht verwirklicht werden konnte.

## Schiffsmodellbauerschule wird erweitert

Auf der Abtei-Insel in Treptow fand die feierliche Grundsteinlegung zum Neubau der Schiffsmodellbauerschule des Reichsbundes deutscher Segeljugend statt. Für die im Jahre 1924 durch Oberleutnant Ing. Max Bartisch gegründete und seit 1929 in Potsdam beheimatete Schule ist damit ein neuer Abschnitt ihrer Entwicklung angebrochen. Der feierlichen Grundsteinlegung am 22. Jahrestag der Slagerral-Schlacht wohnten u. a. der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Görliger sowie zahlreiche Vertreter der Kriegsmarine, der Gliederungen der Partei, der staatlichen und städtischen Behörden bei.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigdruckerei Emden, / Verlagsleiter Hans Paeg. Emden.

Hauptredakteur: Wenzel Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes.

Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Besetzung: Wenzel Follerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Emil Kaper; für Helmut: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Richter; für den übrigen Teil insbesondere Sport: Fritz Brodthoff.

Berliner Schriftleitung: Graf Reichsach.

Verantwortlicher Angelegenheiten: Paul Schiwy, Emden

D. A. April 1938: Gesamtausgabe 25 797.

davon Bezirksausgaben:

Emden-Norden-Nurich-Harlingerland 15 708

Leer-Heiderland 10 089

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nach-

schaffung A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Heiderland. B für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-

zeile 18 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland, die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 60 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Heiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 60 Pfennig.

Entgeltliche Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS.-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., erscheinen insgesamt:

Nationalistische Tageszeitung 25 797

Bremer Zeitung 36 189

Odenburgische Staatszeitung 35 021

Wilhelmshavener Kurier 14 016

Gesamtauflage April 1938 111 022

**Reingelmann**

**Puddingpulver und Säfte**

in allen Geschmackrichtungen  
 in allen Geschmacksrichtungen Beutel von 7-30 Pfennig  
 Puddingpulver, lose ..... 500 g 38 u. 58 Pfennig  
 Himbeers o. Kirsch-Sirup ..... 500 g 70 Pfennig  
 Zitronen-Sirup ..... 500 g 56 Pfennig

Emden, Neutorstr. 26 - Ruf 3005  
 Leer, Hindenburgstraße 51

Ein **Filialleiter**

für ein größeres Thams & Garfs-Geschäft in Ostfriesland auf sofort gesucht.  
 Schriftliche Bewerbungen erbeten.  
**Erwin Hüls, Rheine i. W.**

Wir suchen eine **tüchtige, gewandte Verkäuferin**

für unsere Abteilung Damen-Fertigkleidung.  
 Antritt nach Uebereinkunft.  
 Ausführliche Bewerbungen von wirklichen Fachkräften an:  
**Heinz de Wall & Co., Emden**

Wir suchen für unsere Buchhaltung einen **tüchtigen, flotten Buchhalter**

der alle vorkommenden Arbeiten selbständig erledigen kann. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an den **Verlag der Ostfriesischen Tageszeitung**

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zu sofort oder zum 15. Juni ein **junges Mädchen** f. meinen Geschäftshaushalt, nicht unter 20 Jahren, bei Familienanschluss.  
**M. Bruns, Bad Zwischenahn i. D., Bahnhofstr., Fernruf 135.**

Suche auf sofort einen **1. landwirtsch. Gehilfen**  
**Peter Herlyn, Zwiggum, Fernruf Emden 2127**

**Mädchen** gesucht für Küche und Haus, auf sofort oder später.  
**Kaffee „Central“, Bremen, Knochenhauerstraße 27.**

**2 Bäckergehilfen** sowie ein **Bäckerlehrling** gesucht.  
**P. Saathoff, Dampfbäderei, Friedeburg.**

**Die Wascherfahrung einer Schornsteinfegerfrau**



Es war früher nicht ganz einfach, diese (schdige und ausverschmutzte Berufs- kleidung zu säubern. Aber dann kam das Nachsäuberin heißem mit Wasser einweichen und am Morgen eine Viertel stunde in frischer M-Lösung kochen - das ist die ganze Kunst. M ist jeder Handwerkerfrau eine ganz große Hilfe - es ist das billige und zuverlässige Reinigungsmittel für verschmutzte Berufskleidung aller Art!

Wissen Sie übrigens schon, daß M ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für Aerolle und Rack der- schmutzte Hände ist?

3355/58

**1,10 BLAU**  
**1,25 ROT**  
**Trinkt Joka TEE**

Original-Paket netto 1/8 kg: 125g

Im Auftrage haben wir das in Emden, Heuzwinger 11, gelegene **Wohnhaus mit Garten** äußerst günstig zu verkaufen.  
**G. F. Garrelts u. Sohn, Haus- Grundstücks- u. Hypothekemakler, Emden, Wilhelmstraße 12 I. Fernsprecher 2637.**

**Baustahlgewebe**  
 alle Sorten sofort ab Lager lieferbar  
**G. Wübbens, Leer**

Das präg' Dir immer wieder ein

**Seifix** sein

Zum Bohnern soll es

1/2 Dose RM 0.40  
 1/3 " " 0.75  
 1/4 " " 1.40

Seifix bohnt wunderbar glänzend, leicht u. spiegelklar!

**Sie die unglückliche Kräfte die wirftigen Bekleidungs!**

**Herren- und Jünglings-Sport-Anzüge** 30,- 34,- 39,- 45,- 50,- RM.

**Herren- und Jünglings-Sport-Jackets** . . 14,- 17,- 24,- 30,- RM.

**Herren- und Jünglings-Sommer-Hosen** in allen Größen vorrätig

**Reisemäntel für Herren aus sehr guten Cheviot-Qualitäten** 36,- 39,- 46,- 54,- 60,- RM.

**Gabardine-Mäntel für Herren** wasserabstoßend) 35,- 42,- 49,- 56,- 65,- RM.

**Popeline-Mäntel für Herren** (wetterfest) 26,- 30,- 34,- RM.

**Lodenmäntel für die Reise in reicher Auswahl**

**Ferner weise ich noch auf mein reichhaltiges Lager in Gummi-Mänteln für Herren, Burschen und Knaben hin**

**Knaben-Anzüge** aus modern gemusterten Sportstoffen in Jackett- und Westenform Preislagen für Anzüge (passend für 10-14-jährige) 16,- 18,- 21,- 24,- RM.

**Knaben-Anzüge** (trächtige Nord-Qualitäten) f. 10-14-jährige passend 8,50 13,- RM.

**Knaben-Anzüge** in gestrickt in großer Auswahl. **Knaben-Hosen.**

Eine reiche Auswahl habe ich in **Herren-Sporthemden und Oberhemden**

**Herren-Sporthemden**, modern gemustert. Preislagen: 3,- 4,- 5,50 6,75 7,75 RM.

**Herren-Oberhemden** z. T. mit 2 Kragen 5,- 6,75 7,75 8,75 10,- RM.

**Knaben-Sporthemden und Sportblusen** in reicher Auswahl.

**Selbstbinder** zu -50 -75 1,- 1,25 1,50 2,- RM.

**Schleifen, Fertigbinder, Kragen usw.**

**Schöne graue Herren-Sommerschuhe** passend zu jedem Sport-Anzug Paar 10,50 12,- 12,50 RM.

**Graue Herren-Wildleder-Schuhe** Paar 10,50 RM.

**Braune Herren-Sommerschuhe** in verschiedenen modernen Ausführungen. Paar: 10,50 11,00 12,00 RM.

**Herren-Kohleinen-Schuhe** Paar 4,75 RM.

**Weißer Herren-Boots- und Strandschuhe** Paar von 2,- RM. an

**Herren-Reise-Leder-Niedertreter** Paar 2,60 RM.

**Putz Lillb, Emden**  
 Am Delft 27-28 Fernruf 2474

Suche z. 1.7. ein frdl., ehrl., **junges Mädchen** für Haus und Garten, bei Familienanschluss u. Gehalt.  
**Kaufmann August Janßen, Schwewarden b. Nordenham, Fernsprecher 2218.**

Suche zum 15. Juni einen sauberen, tüchtigen **Hausdiener** welcher mit Bahn- und Weid- dienst, sowie mit der Heizung vertraut ist.  
**Hotel „Reichshof“, Norden, Fernruf 2761.**

Ich suche zum 1. Juli einen tüchtigen **Verkäufer**  
**Johann Noosten, Emden, Eisenwarenhandlung.**

Suche auf sofort wegen Ver- heiratung des jetzigen einen zuverlässigen **jungen Mann** der mit allen landw. Ma- schinen selbständig arbeiten kann, gegen guten Lohn.  
**H. Odehoff, Dünen bei Harpstedt, Bezirk Bremen.**

**Pachtungen**

**Landwirtsch. Pachtungen**  
 (Fahrrad, Motor, Pflug, Fußbelag usw.) zum Herbst an tüchtigen Meister zu ver- pachten.  
 Schriftl. Ang. unter C 2906 an die DIZ, Emden.

**Zu verkaufen**  
 Zehnjähriger schwerer **Wallach** zu verkaufen.  
**Gebüder Janßen, Uphusen.**

Wegen Anschaff. eines größ- verf. ich m. gut erh. 3,5 PS. **Außenbordmotor** „Kotal Zwilling“.  
**M. Bruns, Groß-Altärcherei, Bad Zwischenahn i. D., Bahnhofstraße, Fernruf 135.**

**Dr. Arnold Abts**  
**Räte Abts, geb. Weerda**  
 geben ihre zu Bekum vollzogene Vermählung bekannt.  
 Bekum, den 2. Juni 1938.

Boekzetelerfeh, den 1. Juni 1938.  
 Heute morgen 1.30 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Landwirt **Egeus Eckhoff** im 79. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer:  
**Talke Eckhoff, geb. Ramaker,** nebst Kindern und Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 5. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Empfehle mich als **staatlich geprüfte Wochenpflegerin**  
**Reina Dirks, Emden, Bolardusstraße 4, Fernsprecher 2005.**

**Autobau**  
**Meiborg**  
 Emden, Fernsprecher 3373  
 Reparaturen an DKW-Wagen mit **wetterfestem Sperrholz**. Ausbelen- und Hämmern einge- drückter Stahlrosterien.  
 Lager in Autobeschlägen, Achs- lägen mit neuen Bereifungen.

Neermoor, den 1. Juni 1938.  
**Statt besonderer Mitteilung.**  
 Heute morgen 8 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig, infolge eines Herzschlages, unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **Jacob Stürenburg** im Alter von 60 Jahren.  
 Dies bringen tiefbetriibt zur Anzeige **die trauernden Kinder** und alle Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 5. Juni, nachmittags 1 Uhr.

# DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG

## Norderney in der Vorsaison

Nur wenigen Volksgenossen des Festlandes ist es bekannt, daß nicht nur die Sommermonate für einen Erholungsaufenthalt an der Nordsee in Frage kommen, sondern daß gerade das Frühjahr und der Herbst auf den Nordseeinseln klimatisch hervorragend begünstigt sind. Die Wirkung des Nordseeclimas und damit der reinen, staubfreien und stärkenden Seeluft ist sogar während dieser Zeit wesentlich stärker als in der Hochsaison. Nicht nur in der Zeit des Großverkehrs und der stärksten Sonnenbestrahlung kann man sich auf Norderney erholen, sondern noch besser in der Zeit, wo Ruhe und besonders individuelle Behandlung gewährleistet sind, und das sind die Monate Mai, Juni, September und Oktober und sogar die Wintermonate. Schon zu Ostern und im Herbst bis weit in den Winter hinein ist das Seewasser-Wellen-Hallenschwimmbad des Nordseebades Norderney geöffnet, und so wird dem Gast zu jeder Zeit in der Vor- und Nachsaison ein einwandfreies Seebad in den Wellen geboten. Auch die ausgezeichneten Räume des Staatlichen Kurhauses, insbesondere der Lesesaal, das Spielzimmer, das Schreibzimmer usw. sind seit Mitte des Monats Mai dem Kurgast bereits wieder zugänglich gemacht.

Alles Leben auf der Insel außerhalb des Großverkehrs der Hochsaison ist noch traulicher und gemüthlicher. Herrlich ist in der Stille der tägliche Spaziergang über die Strandpromenade, über den Strand, durch die Dünen und dann durch die windgeschützten Kurparkanlagen — einzigartig für eine Nordseeinsel — die in ihrem Frühlingsgrün mit einem Kurpark in einem Kurort des Festlandes zu vergleichen sind.

Das Pfingstfest fällt in diesem Jahre etwas weiter hinein in den Frühling. Reges Leben und Treiben herrscht schon am Badestrand und in den sonstigen Kurbetriebsanlagen des Nordseebades Norderney. Im Staatlichen Kurhaus, dem Mittelpunkt des geselligen Lebens, mit seinen wunderbaren Räumen und Einrichtungen, spielt bereits das Kurorchester ab 1. Juni, während Pfingsten auf der neuen Terrassenanlage am neugestalteten Kurgarten das Musikkorps der Seefliegerhorstkommandantur das Kurorchester zeitweise ablöst wird. Daneben wird der Gast, der die Tanzfestlichkeiten liebt, unbedingt zu seinem Recht kommen.

### Norderneyer Musiksommer 1938

Generalmusikdirektor Walter Stöver (Bad Nauheim) betreut auch in der kommenden Saison wieder als verantwortlicher künstlerischer Oberleiter das Musikleben des schönen ostfriesischen Nordseebades Norderney. Dem Musikfreund, der als Kurgast in diesem Sommer die Insel besucht, stehen erlesene künstlerische Genüsse bevor. Die Kurmusik stellt wieder das ausgezeichnete städtische Orchester aus Hagen i. W., das diesmal in verstärkter Besetzung nach Norderney kommt. Für die neun großen Sinfoniekonzerte, in denen 45 bis 50 Musiker spielen, hat Generalmusikdirektor Stöver ein hochwertiges und abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Bedeutende namhafte Solisten haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt, unter ihnen die Meistertänzerin E. L. H. N. e. n., die hervorragende Koloratur- Sopranistin Irma B. e. i. l. k. e. vom Deutschen Opernhaus Berlin, der bekannte und gerade in Norderney sehr beliebte Geiger Karl F. r. e. u. n. d., der Bariton Georg v. o. n. T. s. c. h. u. r. t. s. c. h. e. n. i. h. a. l. e. r. vom Oldenburger Staatstheater, der Cellist Professor F. a. h. b. e. n. d. e. r. vom Staatskonservatorium Würzburg, der Pianist W. i. l. h. e. m. S. t. e. c. h. vom Deutschlandsender, dessen Name besonders in

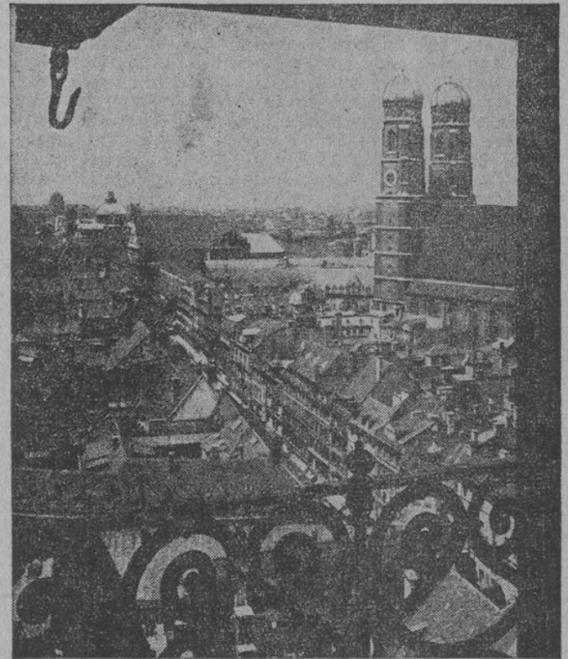
letzter Zeit durch Rundfunkballplatten bekannt geworden ist. Für einen Richard-Wagner-Abend wird zur Zeit noch mit einem Heldenchor an einer berühmten deutschen Oper verhandelt. Die Freitag-Sinfoniekonzerte, die im letzten Sommer fast immer ausverkauft waren, bilden also 1938 wieder das künstlerische Ereignis der Hauptsaison; in ihnen werden die schönsten Sinfonischen Meisterwerke von den Klassikern der Gegenwart aufgeführt werden.

### Aufnahme der Sommerverbindungen nach Wangerooze

Der Jade-Seebäderdienst wird am 3. Juni seine Verbindung von Wilhelmshaven nach Nordseebad Wangerooze aufnehmen und täglich zweimal verkehren. Der Norddeutsche Nord-Seebäderdienst eröffnet seine täglichen Fahrten nach Wangerooze am 4. Juni mit dem Dampfer „Delphin“ von Bremerhaven nach Nordseebad Wangerooze. Wie bisher werden wöchentlich zwei Fahrten nach Helgoland in der Zeit vom 25. Juni bis 31. August durchgeführt werden.

### Deutschland hat das stärkste Radiumbad

In einem landschaftlich schönen Seitental der Zwidauer Mulde, geschützt gegen die Unbilden der Witterung, liegt Radiumbad Oberislema. Es ist das stärkste Radiumbad der Welt. Sein Aufstieg ist einzigartig. In knapp 20 Jahren seines Bestehens ist es zu einem der bedeutenden deutschen Heilbäder geworden. Oberislema, das ganzjährigen Betrieb hat, ist bekannt geworden durch seine gewaltigen Heilerfolge gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenentzündungen, Wechseljahrsbeschwerden und Altersleiden. Die Kurmittel, die in einem modernen Badehaus verabreicht werden, bestehen aus Bädern, Trinken und Einatmen.



München: Bild vom Petersturm auf die Frauenkirche Aufnahme: Kester u. Co., München.

## Schönes Bayernland — Harmonie dreier Kulturen

Von Max Barthel

Deutschland ist reich an wechselnden Landschaften, aus denen eine Fülle alter und neuer Städte und Dörfer blüht. Der Norden mit seinen weiten, verschwimmenden Ebenen ist anders als das Bergland am Rhein, Ostpreußen zeigt ein anderes Gesicht als Sachsen, doch überall ist der gleiche Herzschlag zu vernehmen, der deutsche. Wo auf einen verhältnismäßig engen Raum zusammengedrängt findet man auf der Welt ein Reich, in dem eine so anregende Vielfalt alter Kultur neben der geballten Wucht technischer Neuzeit zu sehen ist!

Auf einer Reise nach Bayern erlebt man Wunder über Wunder, denn in dieser schon südländischer Landschaft ist um alle Dinge eine stärkere Leuchtkraft. Die Gotik und das Barock alter Städte entzünden den Betrachter. Die Menschen findet man aufgeschlossener als in Norddeutschland, das sich anders entfaltet und gestaltet hat. Diese Magie der bayerischen Landschaft geht von der Rhön und den Abhängen des Thüringer Waldes bei der Beste Coburg bis in die Alpen hinunter. Sie ist groß und einträglich am Main wie an der Donau, in Bayreuth wie in Berchtesgaden, in Garmisch-Partenkirchen oder Ellingen.

Eine Reise nach Bayern ist eine Augenweide und eine Herz-erquickung.

Die größte Entdeckung aber ist die Entdeckung dreier Elemente, die das Land formen und bilden. Da ist zuerst das alte Frankenland, dann das derbere Bajuvarien und schließlich der alte schwäbische Kulturraum. Franken grüßt mit wundervollen Städten, mit Nürnberg, Würzburg, Bamberg, Rothenburg ob der Tauber, Bayreuth, Ansbach, Forchheim, um einige nur zu nennen, in denen die Zeiten vom Mittelalter bis zum Barock in unvergleichlichen Bauten und Kunstwerken ihren Ausdruck gefunden haben.

Im alten Bajuvarien beglückt die heitere Aufgeschlossenheit und Erdbundenheit der Menschen. Nicht ohne tieferen Sinn begann in München, dem alten Kulturzentrum, die Erneuerung des Reiches. Bajuvar an der Donau schwimmt wie ein riesenhaftes Steinschiff in den verdämmerten Abend. In seinem Bannkreis ist das allen Deutschen heilige Nibelungenlied aufgeschrieben und gefunden worden. Regensburg mit seinem uralten Dom und der nahen Walhalla ist allein eine Reise

NORDSEEBAD  
**Immer wieder ein neues herrliches Erlebnis!**  
**Norderney**  
 AN BEIDEN PFINGSTTAGEN  
**KURKONZERTE UND MILITÄRKONZERTE**  
**TANZFESTLICHKEITEN**  
 ALLE BADEANLAGEN IN VOLLEM BETRIEB

**Staatliches Kurhaus**  
 Nordseebad Norderney  
 Inh.: Ernst Brand • Fernsprecher 255  
 An beiden Pfingsttagen im Kaffeegarten  
**Kur- u. Militärkonzerte**  
 Im Teeraum nachmittags und abends **TANZ**

**Strandhotel „Europäischer Hof“** (Adalbert Borchers)  
 NORDSEEBAD NORDERNEY  
 erwartet Sie zum **Pfingstwochenende** und wird all Ihre Wünsche erfüllen

**Siechen-Bier-Stube, Nordseebad Norderney Kaiserstraße**  
 Original bayrisch weltberühmtes Siechen-Bier, hell und dunkel 4/20 Liter 25 Pfg.  
 8/20 Liter 50 Pfg. / Rostbratwürste, Bierrettich und diverse Speisen  
 ... und abends Kaiserhof-Kasino-Bar

Treffpunkt zu Pfingsten auf Norderney im  
**Roter Teppich** - Betrieb  
 Nachmittags **Tanztee** auf der herrlichen **Seoterrasse**  
 im „Bräustübl“:  
 Charly Reitz, die große Stimmungskanone

**Fedor Jansch** Kleinerts Bierstuben  
 Nordseebad Norderney  
 Luisenstraße 17 Fernruf Nr. 418  
 Anerkannt vorzügliche Küche / Kaltes Büfett  
 in großer Auswahl / Gutgepflegte Biere u. Weine

**Beziehen**  
 Sie sich bitte bei Ihren  
 Anfragen immer auf die  
**„OTZ“**

**Kurhotel Bracksiek**  
 Luftkurort Schleddehausen  
 b. Osnabrück biet. lieber. Aufenth. u. wirtsch.  
 Erhol. i. Wiesengeb. i. Höhenluft u. waldr.  
 Umgeb. Seebad. Die. u. Walde. D. Haus  
 d. wirtsch. Güte. Fließ. k. u. w. Maß. Ein.  
 Landwirtsch. u. Bäckerei. Erfrisch. Getränk.  
 3.60. Hauspr. u. Gmder. Referenzen

**Pfingstfahrten**  
 nach  
**Norderney und Juist**

Fahrpreise		
Rückfahrkarte, gültig von	nach Norderney	nach Juist
Donnerstag, den 2. Juni, bis Donnerstag, den 9. Juni ....	3,50 RM	6.— RM
Rückfahrkarte, gültig von Sonnabend, den 4. Juni, bis Dienstag den 7. Juni .....	1,50 RM	3.— RM

Die Fahrpreise gelten nur für Einwohner des Handelskammerbezirkes Ostfriesland und Papenburg

Tägliche Fahrten		
	ab Norddeich	ab Norderney
Sa = Sonnabend, den 25. 6.	7,45	8,00
S = Sonntags	10,10	10,00
	13,00	13,15
x = vom 5.—9. 6.	14,30	14,45
	18,00	17,45
	Sa 19,10	xS 20,20
	xS 20,50	

Verkehr mit Juist siehe Aushangfahrplan

**Aktien-Gesellschaft Reederei Norden-Frisia**  
 Geschäftsstellen in Norddeich und Norderney

Hotel - Restaurant  
**„Kaiser Franz Josef“**  
 Nordseebad Norderney • Fernsprecher 270  
 Erstklassiges Familien-Hotel  
 Fließendes Wasser in sämtlichen Zimmern • Gepflegte Küche  
 Täglich Konzert und Tanz • Solide Preise

Aelteste arische Hotel-Gaststätte  
**Engehausen, Norderney**  
 Eine der bestbesuchten Gaststätten der Insel  
 Täglich lebende Helgoländer Hummer

Das Dornröschen der Nordsee  
 Familienbad Insel  
**Baltrum**  
 Mäßige Preise • Weg: Emden — Norddeich • Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisbüros

**Wenn Sie verreisen**  
 denken Sie daran, rechtzeitig, möglichst 3 Tage vor der Reise die OTZ umzubestellen.

**Das Bad**  
 für Herz  
 Rheuma  
 Nerven  
 Frauenleiden  
 Katarhe der Luftwege  
 Pauschalkuren ab RM 207—(für 3 Wochen)  
 ab RM 260—(für 4 Wochen)  
 Vergünstigungskuren bei Einkommensnachweis  
**Bad Salzfluten**  
 Lippisches Staatsbad  
 Teutoburger Wald

wert. Von den vielen Seen, die wie blaugrüne Augen der Landschaft sind, ist wohl der Chiemsee der schönste. Die Fraueninsel in ihm ist mehr als ein Juwel. Viele Seen birgt dieses Land: den Starnberger See, den Ammersee, den Tegernsee, den Kochelsee, den Walchensee, den Eibsee und andere mehr, jeder hat seine Liebhaber und Freunde. Die sanften Vorberge mit den Wäldern und Matten und die erhabene Urwelt der Alpen sind herrlich wie am ersten Tag.

Von den Allgäuer Alpen über Augsburg bis Nördlingen und Dinkelsbühl reicht der schwäbische Kulturkreis, der dem bawarischen und fränkischen an geschichtlichen Erinnerungen und reizvollen Landschaften nichts nachgibt. Das Land Bayern aber ist durchaus nicht ein Museum geschichtlicher Erinnerungen. München und Nürnberg sind Industriestädte wie das schöne, abseits liegende Amberg oder das goldene Augsburg, das ein bedeutendes Textilzentrum ist. In Augsburg am See erschien die erste deutsche Zeitung. Von hier aus wurde die erste deutsche Ueberseefahrt in Venezuela durch die Wessler gegründet. Die Fugger wurden durch ihr Geld eine Weltmacht, mit der die deutschen Kaiser rechnen mußten. In Augsburg wurde der Vater von Wolfgang Amadeus Mozart geboren.

Viele Städte mühten sich in das Licht einer schärferen Betrachtung gerückt werden, um aus ihrer Vergangenheit oder Gegenwart ihr Dasein zu erklären. Um es aber erklären zu können, bedarf es selbst einer bairischen Reise. Hier soll nur auf die großen Ueberraschungen hingewiesen werden, die jeder, der offene Augen hat und Ohren, zu hören, selber findet. Wieviele ernsthafteste Werke und Romane sind zum Beispiel über Nürnberg erschienen, und doch ist diese Stadt immer noch eine Fundgrube für jeden Betrachter. „Des Reiches Schatzkammer“ wurde sie früher genannt. In der Zeit der Reichsparteitage mühte Nürnberg Jungbarn des Volkes, geistige Waffenschmiede der Nation heißen.

Kennt ihr den Zauber von Rothenburg ob der Tauber, von Dinkelsbühl und Nördlingen? Diese drei Städte werden immer gemeinsam genannt und sind das Ziel vieler Reisen. Sie sind ein Dreieck aus der deutschen Geschichte, und jede Stadt hat ihren besonderen Ton. Das hochgebaute Rothenburg ist anders als das fleckliche, wienumgürtelte Dinkelsbühl oder das lebendige Nördlingen, die bauerliche Hauptstadt des fruchtbarsten Ries mit den schwäbischen Bauern. Kennt ihr die verträumten Mainstädte Marktbreit und Ochsenfurt? Wenn ihr über Bamberg fährt, unterbrecht die Reise, geht in den Dom und betrachtet den Bamberger Reiter, der in der dämmernden Kälte in die Ewigkeit reitet und als deutsches Kunstwerk neben der abligsten griechischen Statue für sich besteht.

Bayern ist wirklich ein Land, in dem der Mensch in jeder Jahreszeit das findet, was er sucht: große Städte und verträumte Marktflecken, alte Burgen und merkwürdige Städtchen, schöne Tore und himmelauftragende Dome, herrliche Brunnen und bezaubernde Brücken. In der Bayerischen Ostmark hört er in den tiefen Wäldern die große Einsamkeit rauschen, in den Münchener Museen warten erlesene Kunstschätze auf ihn wie im Nürnberger Germanischen Museum, er kann einsam sein oder gemeinsam, wie er will und wonach ihm sein Herz drängt. In diesem Lande Bayern lebt und weht der deutsche Genius weiter. Jean Paul ist in der Bayerischen Ostmark geboren, die im schweren Abwehrkampf gegen die slavische Welle ihre Pflicht erfüllt. Von Bayreuth aus eroberte sich Richard Wagner die ganze musikalische Welt. G. Th. A. Hoffmann, der Dichter und Musiker, hat lange in Bamberg gelebt. Dietrich Eckart, der erste Dichter und Auser für das Dritte Reich, ist da unten geboren und gestorben. Der Ruhm von Albrecht Dürer, Hans Sachs, Veit Stob, Peter Vischer, Tilman Riemenschneider, Barthasar Neumann und von vielen anderen großen Künstlern erfüllt noch unsere Zeit, wird weiterklingen und von der körperlichen Kraft des Landes Zeugnis ablegen.

## Im Land der Externsteine

Kreuz und quer durch den Teutoburger Wald

Der Teutoburgerwald bildet die westliche Grenze des norddeutschen Berglandes und wird an der Ostseite vom annuhenden Auf und Nieder des Ippischen Gehügel, an der Westseite von der weiten münterischen Bucht mit der heidigen Senne begleitet. Das südliche Eggegebirge reicht vom Diemelthal bis zum Balmertod nahe den Externsteinen, der mittlere Ippische Wald bis Derlinghausen, und der nördliche Osnig verliert sich bei Abbenbüren in der Emsniederung. Während das Eggegebirge ein oft schmaler Bergzug ist, der im Balmertod auf 468 Meter ansteigt, gliedern sich die beiden anderen Hauptteile in mehrere, nebeneinander wandernde Berggruppen mit einsamen, waldigen Kängstälern, die von tiefen Quertälern durchbrochen werden.

Sand- und Kalkstein geben dem Walde seine Mannigfaltigkeit. Laub- und Nadelwald lösen sich ab, Föhren haben rote Stämme und Birken wehen und an heidigen Hängen gedeihen Wacholder. Die Täler klingen von Bachsprudeln, und die Höhen sind vom Licht blauer Fernen umspinnen. Einsame Straßen wechseln mit den vielbegangenen Kammwegen oberhalb

# Der Mann auf dem Trail

Roman aus der Welt der Artisten

von Lidwioy Opan

30) Nachdruck verboten.

„Elmar nannte den genaueren Zeitpunkt, und Kälz dachte einen kurzen Augenblick nach.“

„Das kann stimmen“, meinte er schließlich und dachte daran, daß Krashin kurz darauf nach Europa gekommen war und in Kopenhagen mit seinem Erpressungsmandat begann.

„Aber du sagtest doch vorhin, du wärest gewissermaßen aus den Vereinigten Staaten geflüchtet?“

„Das stimmt auch. Ich unternahm damals zunächst den Versuch, den flüchtigen gewordenen Mörder aufzufinden. Aber leider vergeblich. Wohl stellte ich fest, daß man ihn verhaftet in Bettys Begleitung gesehen hatte, doch seit ihrer Ermordung war er spurlos verschwunden. Die Polizei aber forschte noch immer nach dem Mörder und vertrat nach wie vor die Auffassung, daß die Tänzerin zweifellos von einem eifersüchtigen Liebhaber erschossen worden sei.“

Inzwischen waren Wochen verstrichen. Da tauchte plötzlich in der Presse die Mitteilung auf, daß die ermordete Tänzerin eine Zeitlang in näheren Beziehungen zu einem deutschen Artisten gestanden habe. Dann meldeten sich auch die beiden Männer von der Tankstelle und erklärten, unmittelbar nach der Tat in der nächsten Nähe der Stelle, wo das Auto hielt, einen Mann beobachtet zu haben, dessen Verhalten ihnen damals schon dadurch aufgefallen war, daß er sich zunächst in sehr verdächtig Weise verhielt, bei ihrem plötzlichen Erscheinen aber die Flucht ergriffen hätte. Und aus der Beschreibung des Flüchtigen erkannte ich, daß diese Leute mich beobachtet hatten. Da wurde mir die Sache doch zu unbehaglich. Es bestand die Gefahr, daß man schließlich doch auf mich stoßen konnte, und um dieser Gefahr zu entgehen, verließ ich Newyork, noch ehe es zu spät war.“

„Das war auch ganz entschieden das Schlußwort, was du tun konntest. Aber du hast natürlich keine Ahnung, daß du auch in Europa gefährdet bist, daß ich dich zum Beispiel sofort verhaften lassen könnte... und ausgerechnet Rose, die, wie du ja wohl wissen wirst, inzwischen Mertens geheiratet hat, würde keine Sekunde zögern, dich zu beschuldigen, daß du an ihr eine gemeine Erpressung begangen hast.“

Elmar sah in seinem Sessel wie gelähmt und starrte Kälz vollkommen fassungslos an. In seinem Gehirn schien sich ein Kreisel zu drehen, daß alle seine Gedanken in eine heillose Verwirrung gerieten. Unzählige Fragen sprangen in ihm auf, aber nicht eine einzige vermochte er über seine Lippen zu bringen.

Kälz, der ein paar Schritte im Zimmer hin und her gegangen war, blieb nun von ihm stehen, beugte sich lächelnd zu ihm herab und klopfte ihm einige Male freundschaftlich auf die Schulter.

„Du darfst ganz unbeforgt sein, Rose wird dich nicht beschuldigen, daß du ihr auf dem Wege der Erpressung ein sehr wertvolles Schmuckstück abgenommen hast, und ich denke nicht daran, dich verhaften zu lassen.“

Da fuhr Elmar in heftiger Erregung aus seinem Sessel auf.

„Zum Donnerwetter, was soll denn das nun eigentlich heißen. Da drüber muß ich die Flucht ergreifen, weil man mich zum Mörder stempeln will, und hier nennst man mich einen Erpresser... ausgerechnet mich, der ich durch meine Ehrlichkeit und Anständigkeit immer wieder ein Opfer derer werde, die sich ihre eigenen Gesetze geschaffen haben.“

Kälz drückte den aufgeregten Menschen gelassen in die Polster zurück und schob ihm eine neue Zigarette zwischen die Lippen.

„Vor allem Ruhe bewahren, mein Freund. Ich durchschaue jetzt die Dinge, wie sie sich dieser gefährliche Saluto Krashin zurechtgelegt hat, um seine teuflischen Pläne durchzuführen. Also höre mich jetzt zunächst einmal ruhig an, damit du weißt, was sich inzwischen hier zugetragen hat und wie du in ein Erpressungsmandat verwickelt wurdest, ohne selbst auch nur das Geringste davon zu ahnen.“

Mit diesen Worten begann Kälz seine Zimmerwanderung wieder aufzunehmen und berichtete nun ausführlich über die Ereignisse, die sich anschließend an den Mord jener Tänzerin drüben in Amerika hier in Europa zugetragen hatten und zweifellos Glieder einer zusammenhängenden Kette waren. Und nachdem Kälz diese Ereignisse wie ein Filmband vor Elmar hatte abrollen lassen, kam er noch zu folgender Schlußfolgerung:

„Du wirst also nun selbst erkennen, alles das, was die Cook von dir und deinem Verhältnis zu Rose wußte, hat sie

## Warum kam Grete so blaß von der See?

Weil sie glaubte, ihre zarte Haut verträge die Sonne nicht. Sie hätte deshalb ihre Haut mit Nivea kräftigen sollen. Denn Nivea-Creme oder -Rusöl mindern die Gefahr des Sonnenbrandes und fördern die natürliche Bräunung.



bewußt oder unbewußt Krashin verraten, der diese Dinge aus ihr herausgeholt hat, um dann entsprechend Rose gegenüber auftreten zu können. Wenn man nur erst wüßte, was für eine rätselhafte Angelegenheit hinter der ganzen Erpressungsgeschichte steckt. Es kann eigentlich kein Bluff sein, denn sonst würde Krashin nicht so viel dabei gewagt haben.“

„Was willst du damit sagen?“ fragte Elmar, plötzlich sehr ruhig und nachdenklich geworden.

„Nun betrachte doch einmal die ganzen Begleitumstände. Was trifft Matschenow erst für Vorbereitungen, um vollkommen sicher Rose gegenüber auftreten zu können. Und wenn auch der Mord an der Tänzerin eine Angelegenheit für sich ist, so hat sich Krashin zweifellos ihr überhaupt nur genähert, um von ihr Aufschluß über dich zu erhalten. Außerdem scheint die Erpressungsgeschichte weiter zurückzugreifen, und ich glaube sogar, daß die Alexandrowna, als sie von Krashin ermordet wurde, entschlossen gewesen war, seine Pläne aufzudecken und zu vereiteln. Dazu kommt noch, daß Rose über das, was sie weiß, hartnäckig schweigt, weil sie Angst hat, die Dinge, die Krashin vorgebracht hat, könnten auf Wahrheit beruhen.“

Wieder sah Elmar lange Zeit in Gedanken versunken.

„Die Alexandrowna befand sich damals gerade auf der Reise nach Chicago, nicht wahr?“ fragte Elmar plötzlich.

Kälz sah ihn erstaunt an.

„Allerdings, aber warum interessiert dich das?“

„Weil mir verschiedene Äußerungen und Bemerkungen wieder eingefallen sind, die Betty Cook gelegentlich mir gegenüber getan hat. Auch hat sie gleichzeitig mit solchen Äußerungen verschiedentlich Fragen an mich gerichtet, die sich auf Mertens bezogen, denn sie wußte ja bereits von mir, daß Mertens und ich schon von Jugend auf Freunde waren. Ich habe damals ihre Fragen mehr oder weniger gleichgültig beantwortet und auch ihren Äußerungen keine sonderliche Beachtung geschenkt. Aber jetzt erscheinen mir ihre Worte von damals erst rechten Inhalt zu bekommen, und ich erkenne nun auch, daß ihr die Fragen, die sie mir vorlegte, von Krashin diktiert worden waren.“

„Und was für Schlußfolgerungen ziehst du nun aus der ganzen Sache?“

Da stand Elmar auf, trat vor Kälz hin und sah ihn fest an. „Daß ich Rose vollkommen begreifen kann, wenn sie schweigt. Sie muß schweigen, so lange schweigen, bis sie weiß, ob es Wahrheit oder Lüge ist... Aber ich fürchte jetzt schon, es wird Wahrheit sein.“

„Du glaubst also, Roses Gründe für ihr Schweigen tatsächlich zu kennen?“ Elmar nickte.

„Andererseits läßt sich jedenfalls Krashins Handeln einerseits und Roses Angst andererseits nicht erklären.“

„Wißt du mir dann nicht sagen, um was es sich handelt?“ Elmar überlegte eine Weile, schließlich schüttelte er den Kopf.

„Nein, Kälz, es ist besser, es weiß noch niemand. Wenn ich auch schweige wie Rose, dann weiß ich, ich tue es nicht nur in ihrem, sondern auch ganz bestimmt in Mertens Sinne.“

„Gut, dann will ich nicht weiter in dich dringen. Aber was wirst du nun unternehmen?“

„Darüber bin ich mir im Augenblick noch nicht vollkommen klar. Ich werde mich jedenfalls etwas mit diesem Krashin beschäftigen. Und um das ungestört zu können, möchte ich dich bitten, niemandem etwas davon wissen zu lassen, daß ich heute nacht bei dir gewesen bin. Ich werde noch einmal für kurze Zeit verschwinden, um gewisse Dinge zu erledigen. Dann, Kälz, hoffe ich, werdet ihr mich wieder aufnehmen.“ Kälz streckte ihm die Hand hin.

„Darauf kannst du dich verlassen.“

„Aber Margu?“ Kälz lächelte.

„Sie wird dir auch dieses Mal noch verzeihen, aber nur unter einer Bedingung.“ (Fortsetzung folgt.)

## Bücherchau

Robert Felsenleher, Vom Wesen der Deutschen Musik. (Sammlung „Von Deutscher Musik“ Bd. 53/54) 198 Seiten. Gustav Hoffmann Verlag, Regensburg.

Ein Buch, das in seiner Unmittelbarkeit in die seichten Gewässer der bisherigen Musikwissenschaft dringender als je. Felsenleher gibt hier einen Überblick über die deutsche Musik. Er vertritt und verteidigt den Begriff einer internationalen Musik und gelangt schließlich auf den fahnen Saß, daß die Musik an sich eine Deutsche Kunst sei. Man denkt man, wenn man erst etwas kritisch gebildet hat, — und der Rest, dieser Teufels-Verfasser, zwingt zum methodischen Lesen von A bis Z! Er ist in seinen Angriffen nicht sehr zurückhaltend. Aber: er hat recht. Man sieht aus den alten Berichten deutlich viel Staub aufsteigen... An zahlreichen Stellen beweist der Verfasser, daß die Deutsche Musik das Ursprüngliche war. Sie ist nicht umsonst der Höhepunkt des Musik-Schaffen überhaupt. Ihre Symbole sind: erkens die I s e i n b a r e Unübersichtlichkeit der Form, die aber in Wahrheit eine fein ausgeglichene Symmetrie und innere Spannung zeigt, ferner die Polphonie — eine absolut deutsche Angelegenheit — und britiens die Sontage. Was in diesem forchen „Umriss“ nicht alles aufgeführt wird! Wer noch nicht völlig arbeitslos geworden ist in Dingen der Musik, der muß aus diesem Junahorn trinten und das Viehlein unbedeutend lassen. Häufiglich erinnert es dem Verfasser recht bald, das Viehlein jeden frohmachenden Trompeten-Stücklein auch die ganze Symphonie zu lächeln! Dr. Emil Ritzke

## Berücksichtigen Sie unsere Inzerenten!

Pflanzhan auf Juist — ein Lulabuis für dich!

Prospekt u. Auskunft durch die Kurverwaltung

## Friesenhof Juist

das vornehme Familien-Hotel

Hausprospekt kostenlos

## Claassen's Hotel und Logierhäuser Juist

Fernsprecher 183

Frei gelegen. Aussicht auf das Meer. Fließendes Kalt- und Warmwasser. Ganzjährig geöffnet. Hausprospekt.

## Juist! Hotel Itzen und Haus Bracht

Vornehme ruhige Häuser — Ganzjährig geöffnet.

Bad Pyrmont HERZ-BLUT FRAUEN RHEUMA

# Einheitliche Zinsgestaltung und Hypothekenbeleihung

Den sozialpolitischen Erfordernissen im Wohnungswesen wird der Weg geebnet.

Die in den letzten Monaten von den Gauabteilungen des Amtes Haus und Heim in der Deutschen Arbeitsfront gelegentlich ihrer betreuenden Tätigkeit bei drohenden Zwangsversteigerungen vom Hausbesitz gemachten Erfahrungen lassen erkennen, daß bezüglich der Hypothekenzinsgestaltung zwischen Schuldnern und Gläubigern vielfach noch nicht eine den gesetzlichen Bestimmungen über die Höhe der Zinsätze entsprechende Regelung getroffen worden ist, oder von Hypothekenschuldnern in Unkenntnis der gegebenen Zinsentzugsmöglichkeiten noch höhere Hypothekenzinsätze als notwendig entrichtet werden.

In den letzten Jahren sind die Zinsätze für langfristige hypothekarische Beleihungen zum Teil ganz erheblich herabgesetzt worden. So ist die Beachtung der nachfolgend zusammengestellten Zinsentzugsbestimmungen und der sonstigen Vereinbarungen der Gläubigergruppen, wie das Amt Haus und Heim in einer Verlautbarung hervorhebt, den Beteiligten nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch zum Besten der Allgemeinheit unbedingt zur Pflicht zu machen.

Die Hypothekenzinssätze der Bodenkreditanstalten, der öffentlichen und privaten Hypothekenbanken und anderer Kreditinstitute betragen auf Grund der Gesetze über die Durchführung einer Zinsermäßigung vom 24. Januar und 27. Februar 1935 grundsätzlich  $4\frac{1}{2}$  v. H., wobei den Hypothekenbanken und Kreditinstituten, die die Hypothekenbegebung durch Ausgabe von Pfandbriefen finanzieren, das Recht zugesprochen ist, zu dem reinen Hypothekenzinsatz einen Verwaltungskostenbeitrag von  $\frac{1}{2}$  v. H. zu fordern. Der Effektivzinsatz stellt sich bei diesen Instituten demnach auf 5 v. H.

Die Versicherungsanstalten haben die Hypothekenzinssätze seit 1. Januar 1936 einheitlich auf 5 v. H. festgesetzt, ohne dabei zwischen Vorkriegs- und Nachkriegshypotheken zu unterscheiden. Die Versicherungsinstitute sind darüber hinaus gehalten, von einem Verwaltungskostenbeitrag Abstand zu nehmen.

Die Sparkassen dürfen einen höheren Hypothekenzinssatz als 5 v. H. in keinem Falle fordern. Diese Höchstgrenze wird jedoch von dem größten Teil der Sparkassen nicht gefordert, vielmehr sind die Sparkassen vielfach bereits zu einem Hypothekenzinssatz von 4 v. H. zurückgegangen. Auch bei den Sparkassen wird ein Verwaltungskostenbeitrag nicht erhoben.

Mit der wichtigsten Regelung in der Hypothekenzinsfrage ist mit dem Gesetz vom 2. Juli 1936 für die Privathypotheken erfolgt. Danach wurde für erstellte Hypotheken ein Zinssatz von 5 v. H. und für nachträgliche Hypotheken ein Zinssatz von  $5\frac{1}{2}$  bis 6 v. H. als angemessen festgesetzt. Als erstellend gilt dabei eine Hypothek, wenn sie ganz oder zum überwiegenden Teil innerhalb von 50 v. H. des Grundstückswertes liegt. Die Berechnung eines Verwaltungskostenbeitrages

kommt für Privathypothekengläubiger ebenfalls nicht in Betracht; liegen derartige Darlehensbedingungen vor, oder sind ähnliche wiederkehrende Leistungen ausbedungen, so gelten sie als Zinsbelastung und unterliegen den Zinsentzugsbestimmungen.

Der gesetzlich festgelegte Zinssatz für die Aufwertungshypotheken beträgt nach wie vor 6 v. H., da den Aufwertungshypotheken noch Liquidations-Goldpfandbriefe gegenüberstehen, deren Zinssatz noch  $5\frac{1}{2}$  v. H. beträgt, und infolgedessen eine Zinsentzug für die Aufwertungshypotheken nicht durchzuführen war. Dies trifft jedoch nur für die Pfandbriefanstalten zu. Die übrigen Gläubigergruppen werden von der Bindung an Liquidationspfandbriefe nicht betroffen und sind infolgedessen nicht gezwungen, nach wie vor 6 v. H. Zinsen für Aufwertungshypotheken zu fordern. Insbesondere kann nicht davon die Rede sein, wie vielfach behauptet wird, daß ein gesetzlicher Zwang zur Prozentigen Verzinsung von Aufwertungshypotheken bestehe. Wie bereits erwähnt, sind die Versicherungsinstitute auch bei Aufwertungshypotheken auf einen Zinssatz von 5 v. H. zurückgegangen, und auch viele Sparkassen halten nicht mehr an einem Sonderzinssatz für Aufwertungshypotheken fest.

Um die hypothekarische Belastung des deutschen Haus- und Grundbesitzes in angemessene Bahnen zurückzuführen, ist es im übrigen erforderlich, in weitgehendem Umfang zur Tilgungshypothek überzugehen. Wenn die Tilgungshypothek bei Neubeleihungen bereits stark in den Vordergrund getreten ist und in Zukunft überhaupt vorherrschend werden soll, so ist es aber auch erforderlich, jetzt auch die bestehenden Hypotheken, allein schon mit Rücksicht auf die endliche Liquidierung der Hypothekennormatorien, nach und nach in Tilgungshypotheken umzuwandeln, wobei der Tilgungssatz je nach den Verhältnissen des Schuldners festzustellen ist, in der Regel jedoch 1 v. H. nicht übersteigen soll. Die bei der Umwandlung bestehender Hypotheken in Tilgungshypotheken von den Kreditinstituten geforderten einmaligen Umwandlungskosten betragen in der Regel 1 v. H. bei Hypotheken über 25 000 RM, und darunter bis  $1\frac{1}{2}$  v. H.; sie sind nach den bestehenden Gepflogenheiten meist nicht sofort zu leisten, sondern werden im Tilgungsplan verrechnet.

Eine nach den festgesetzten Bestimmungen und den gegebenen Möglichkeiten einheitliche Regelung der Hypothekenzinsbelastung des deutschen Haus- und Grundbesitzes wird es bewirken, daß die wichtigsten sozialpolitischen Erfordernisse im Wohnungswesen die Wege geebnet werden; denn die Entschuldung des Hausbesitzes ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, ein angemessenes Verhältnis der Miete zum Einkommen des einzelnen Volksgenossen herbeiführen zu können.

## Als Freibaden noch eine Berrücktheit war

Millionen von Menschen genießen jetzt wieder die wohlthuende Frische eines Bades unter freiem Himmel. Ob man sich nun im weichen Sand der Meeresküste vergnügt oder in den Seen und Flußbädern anstaltet vor der Hitze des Tages Zerstreuung — überall ist die Freude an Wasser, Licht und Sonne die gleiche. Das es nicht immer so war, schildert uns nachfolgender Artikel, den wir den „Bremer Nachrichten“ entnehmen.

„Es läßt der See, er ladet zum Bade...“ heißt es so schön und verlockend in einem Gedicht Friedrich Schillers. Er mag mit einiger Wehmut diese Verszeilen geschrieben haben, denn zu seiner Zeit galt es ja noch als höchst unanständig, ja sogar als sinnlos und geradezu gesundheitsgefährdend, seinen Körper in das kühle Nass zu tauchen, so daß die Behörden ein Gutes für die Volksgesundheit zu tun glaubten, als sie im 18. Jahrhundert strenge Badeverbote erließen. Wenn Schiller gebadet hat, dann mußte er dies in aller Heimlichkeit tun, denn die Hüter der Ordnung verstanden in dieser Beziehung keinen Spaß, und erst recht nicht, wenn es sich eine hochgeachtete Persönlichkeit erlaubte, dem gemeinen Volk ein so schlechtes Beispiel zu geben.

Und was hätte Goethe erst zu dieser „Anart“ seines Dichterkollegen gesagt! Nicht auszubedenken, denn der weimarische Staatsminister war einer der schärfsten Gegner des Freibades, das er einmal „eine der damaligen Berrücktheiten“ nannte, „die aus dem Begriff entstanden, man müsse sich in einen Naturzustand zu versetzen suchen“. Mit dem „damalig“ meinte er die verflochtenen Jahrhunderte des Mittelalters, da in Deutschland sich Männlein und Weiblein gemeinsam in den öffentlichen Bädern vergnügten, die dann schließlich zu Stätten des Lasters wurden.

Was soll der Schirm im Wasser?

Im übrigen wäre es auch für die Männer und erst recht für die Frauen der damaligen Zeit höchst umständlich gewesen, sich aus den zierlichen Gewändern und Kostümen herauszuschälen — badende Menschen mit gepuderten Perücken

hätte man sich kaum vorstellen können. Immerhin kam um die Wende des 18. Jahrhunderts so etwas wie eine Reformbewegung auf, seitdem da und dort mutige Vorstöße gegen die veralteten Anschauungen mit Erfolg unternommen worden waren. Vorreiter hatten auf die Wiedererrichtung der englischen Seebäder aufmerksam gemacht, mit dem Erfolg, daß im Jahre 1774 in Frankfurt a. Main die erste öffentliche Badeanstalt errichtet wurde. Drei Jahre später entstand das erste Flußbad auf dem Rhein bei Mannheim und 1793 gründete Herzog Friedrich Franz von Mecklenburg das erste deutsche Seebad in Sellgendorf bei Doberan.

Es wäre natürlich ganz verfehlt, Vergleiche mit unserem heutigen modernen Badebetrieb anzustellen! Die Menschen, die wirklich ins Wasser gingen, konnte man an den Fingern abzählen, denn allgemein war das Bestreben, möglichst wenig nach zu werden. So trugen die weiblichen Badegäste im französischen Modedebat Trouville zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein dickes Planchkleid, das vom Hals bis zu den Knien reichte. Sie ließen sich vom Badefarren aus, der mit Pferden an den Strand gezogen wurde, von zwei starken Frauen ins Wasser tragen, was nicht immer ohne Widerstand und Gewaltanwendung vor sich ging. War der Körper von zwei oder drei Wellen überpült worden, dann hatte man genug und zog sich schleunigst wieder an.

In Büt auf der Insel Röhre wurde im Jahre 1819 ein Seebad eröffnet — Herren und Damen getrennt, versteht sich! — aber es dauerte lange, bis sich endlich Gäste einfanden, die jedesmal mit Bülleschiffen empfangen wurden. Es gab da vierrädrige Badefußstühle zu mieten, die bis an die Achsen ins Meer gefahren wurden. Dort ließ man einen großen Schirm ins Wasser, in dessen Bereich man dann seinen Körper in die Kluten tauchte. Hob der Badegast eine kleine Klage hoch, so galt das als Zeichen, daß der verehrliche Gast seine Probeur beendet habe und wieder mit der Kutsche an den

## Rekorde aus Todesangst / Wenn man um sein Leben laufen muß — Der rettende Hochsprung

Vor einem Menschenalter hätte man die Leistungen und Rekorde, die bei heutigen sportlichen Wettbewerben erzielt werden, für unmöglich gehalten. Immer neue Höchstleistungen werden aufgestellt, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß auch bei den nächsten Olympischen Spielen manchem Rekord, der heute noch unüberbietbar erscheint, das Lebenslicht ausgeblasen wird. Das alles ist ein Ergebnis der ständig fortschreitenden sportlichen Erziehung der Völker. Aber es gibt außer der körperlichen Übung noch etwas anderes, das den Menschen zu ungeheuren Leistungen befähigt und ihn Rekorde aufstellen läßt, vor denen selbst Olympiasieger erblaffen: die Todesangst.

Die folgenden Beispiele, die vom Institut für Leibesübungen an der amerikanischen Harvarduniversität registriert worden sind, sollen uns zeigen, was ein Mensch, der im normalen Leben alles andere als ein sportlicher Meister ist, zu vollbringen vermag, wenn er um sein Leben kämpft. Besonders lehrreiche Fälle haben sich auf diesem Gebiete im Weltkrieg ereignet. So vollbrachte ein österreichischer Infanterist namens Moser während einer Frontschlacht einen Hochsprung aus dem Stande von — 1,65 Meter, und zwar in voller Ausrüstung, mit dem Gewehr in der Faust. Bei einem Sturmangriff auf die feindlichen Stellungen stand Moser vor einem gegnerischen Drahterzahn, der 1,65 Meter hoch war. Während er noch überlegte, setzte plötzlich von der Flanke her aus nächster Nähe verheerendes Maschinengewehrfeuer ein. Der österreichische Infanterist wußte, daß ihm nur ein Sprung in den Graben hinter dem Drahterzahn retten konnte. Und er nahm das unüberwindbar scheinende Hindernis in voller Ausrüstung aus dem Stand und kam so mit dem Leben davon. Den Kameraden war diese Rekordleistung Mosers nicht entgangen. Als das Regiment später ins Ruhequartier zog, forderte man Moser auf, seinen Standhochsprung zu wiederholen. Aber trotz aller Bemühungen erreichte der Infanterist — diesmal ohne Gepäck — nur 1,23 Meter. Schon bei 1,25 Meter warf er jedesmal die Sprunglatte ab. Die Todesangst aber hatte ihn befähigt, 42 Zentimeter über seine Normalleistung zu springen!

In Todesnot wird man zum Meisterchwimmer

An der Westfront ereignete es sich, daß eine amerikanische Patrouille von den Deutschen überfallen wurde. Während drei Mann in Gefangenschaft gerieten, versuchte der vierte, Sergeant Boker, zu fliehen. Er sprang in einen Fluß und entzog sich dem gegnerischen Gewehrfeuer, indem er so lange wie möglich tauchte. Man hat später festgestellt, daß Boker, obgleich er kein sonderlich guter Schwimmer war, dabei eine Strecke von annähernd 85 Meter unter Wasser zurücklegte, ohne Luft zu schöpfen, eine ans Unwahrscheinliche grenzende Leistung, die um so wunderbarer ist, als Sergeant Boker normalerweise mit Wühe 25 Meter tauchend bewältigen konnte. Ohne Zweifel verdankt er diesem „Angstrekord“ sein Leben.

Nicht minder erstaunlich mutet die Leistung eines französischen Schiffspassagiers namens Epinard an. Der bereits 40jährige Mann, der niemals ein guter Schwimmer war, stürzte auf einer Vergnügungstour im Mittelmeer über Bord, ohne daß der Unglücksfall bemerkt wurde. Mit der Kraft der Verzweiflung hielt er sich nicht weniger als — zwölf Stunden schwimmend über Wasser, ehe er in höchster Todesnot von einem Fischkutter gerettet werden konnte. Niemand wollte dem Geborgenen diese Leistung glauben, er selbst hielt sie für unmöglich, bis man die Zeit seines Ueberbordgehens mit der Zeit seiner Auffindung verglich. Vor diesem Vorfall hatte Epinard sein ganzes Leben lang niemals länger als zehn Minuten schwimmend im Wasser zugebracht.

Ein amerikanischer Farmer bewältigte, um einem Waldbrand zu entgehen, mit schweren Stiefeln eine Strecke von zwei Meilen (3200 Meter) in elf Minuten, eine Leistung, die ihm bestimmt eine olympische Goldmedaille eingetragen hätte. Kurz vor ihrer Abreise zur Teilnahme an der Olympiade in Berlin bewachte Bernice Hayes, eine Hockeyspielerin der englischen Nationalmannschaft, einen Schnellzug vor einer Katastrophe, indem sie bei Nacht und Sturm eine Strecke von zweieinhalb Meilen auf dem Schienenstrang in 20 Minuten zurücklegte, um in der Stadt Newton den Express aufzuhalten, nachdem sie bemerkt hatte, daß ein Stück der neben ihrem Hause liegenden Eisenbahnbrücke eingestürzt war.

## Für den 3. Juni:

Sonnenaufgang: 4.07 Uhr      Mondaufgang: 10.08 Uhr  
Sonnennuntergang: 20.52 „      Monduntergang: — „

### Hochwasser

Bortum	2.15	und 14.33 Uhr,
Norderney	2.35	„ 14.53 „
Norddeich	2.50	„ 15.08 „
Lebuckstiel	3.05	„ 15.23 „
Westeraccumerstiel	3.15	„ 15.33 „
Neuharlingerstiel	3.18	„ 15.36 „
Benjerstiel	3.22	„ 15.40 „
Greetstiel	3.27	„ 15.45 „
Emden, Kesselerland	3.55	„ 16.13 „
Wilhelmshaven	4.33	„ 16.51 „
Leer, Hafen	5.11	„ 17.29 „
Weener	6.01	„ 18.19 „
Westraudersehn	6.35	„ 18.53 „
Papenburg	6.40	„ 18.58 „

### Gedenktage

- 1342: Die Beilegung der Fehde zwischen Rüstingen und Bremen wird durch die Pfalsboom-Versammlung bestätigt.
- 1740: Friedrich der Große hebt die Folter auf.
- 1844: Der Dichter Detlev v. Liliencron in Kiel geboren (gest. 1909).
- 1864: Der Schriftsteller Otto Erich Hartleben geboren.
- 1871: Elsaß-Lothringen wird deutsches Reichsland.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

### Angabeort Bremen

Lebhafte südwestliche Winde führten am Mittwoch subtropische Warmluft bis an die Küste heran. In unserem Bezirk stieg das Thermometer auf 24 Grad an, es konnte daher heute wieder ein Sommertag gezählt werden. Nur auf See war es trübe, kalt und regnerisch bei zwölf bis vierzehn Grad. Am Donnerstag werden wir anfangs noch im Bereiche der subtropischen Luft liegen und zum mindesten die gleichen Thermometergrade zu verzeichnen haben wie heute. Am Nachmittag dürfte eine Gewitterfront vorübergehen, die Abkühlung und Regen bringen wird. Bis zum Schluß der Woche kann mit kühlem, aber freundlichem Wetter gerechnet werden. Auch für später stellt die Großwetterlage nichts Ungünstiges in Aussicht.

Aussichten für den 3. Juni: Bei Westwind kühles aber meist freundliches Wetter.

Aussichten für den Pfingstsonnabend: Ruhiges, freundliches und auch wieder wärmeres Wetter.

Strand gezogen zu werden wünsche. In Doberan gab es ein Badehaus mit elf warmen und kalten Bädern, einige Baderboote mit einstellbaren Rufen, während der ganze Luxus des späteren Wellkurortes Norderney lediglich aus einer hohen Flaggenstange mit zwei hölzernen Auskleidebuden bestand.

### Der wasserbichte Badeanzug

Nun, schließlich ging man ja nicht an die See, um sich in Licht, Sonne und Wasser zu erholen oder sich gar sportlich zu erüchtigen, sondern um ein wenig Kitz zu treiben oder sich sonst nach seiner Art zu vergnügen. Wer von den Herren als vornehm gelten wollte, isolierte in Grad, Zylinder und weißen Handschuhen auf dem Sand umher, und die Damen kamen in schweren Seidenkleidern angetaucht, ließen ihre kostbaren Schmuckstücke in der Sonne blitzen, und wenn man sich wirklich zu einem Bad entschloß, dann nur in einer Vermummung, die vom Körper fast kein Stückchen Haut mehr frei ließ und heutzutage als Mastexade wirken würde.

Nur vereinzelt sah man jemand im Wasser schwimmen; man schüttelte darüber den Kopf und warnte den Vermummten, weil er an seiner Natur Raubbau treibe. Als kurze Zeit nach dem Krieg von 1870/71 die preußischen Militärbehörden einen regelrechten Schwimmunterricht für Rekruten einrichteten, erhob sich in den Berliner Zeitungen über diese „grausame Methode“ ein Sturm der Entrüstung. „Die natürliche Scheu des Menschen vor dem Wasser“ konnte man da lesen, „dann nicht ohne schwerste gesundheitliche Schädigungen gebrochen werden. Wenn jemand zum Schwimmen gezwungen wird, so treten regelmäßig Erkrankungen typischen Charakters auf und das Ende vom Lied ist dann eine grausige Cholera-Epidemie. Der Bade- und Schwimmzwang müsse deshalb unverzüglich aufgehoben werden!“

Nun, man war Soldat und lehrte sich nicht an das Unangenehme zimperlicher Tanten, und selbst die Erfindung eines Prager Magisters, der für „Civil- und Militärlationen“ einen luft- und wasserbichten Badeanzug aus doppeltem Segeltuch mit Kautschutanstrich „konstruiert“ hatte, wurde ausgeprochen. Die armen Rekruten wurden also nach wie vor beim Baden naß und keiner ist daran gestorben. Man sieht: mit dem gleichen Saufesärritt, den die Zeit unaufhaltsam nimmt, hat sie auch alle Vorurteile verloren, die früher dem Baden im Freien anhafteten.

### Der Hercules in der Gefängniszelle

Ein Sprung, den kein Mensch unter normalen Umständen nachahmen könnte, rettete vor einiger Zeit das Leben des amerikanischen Marinesoldaten Major, der einen Lastwagen mit Dynamit vom Bahnhof zum Marinemagazin zu befördern hatte. In einer unübersichtlichen Kurve sah er plötzlich, daß eine Telegraphenstange, die offenbar vom Sturm umgerissen worden war, quer über der Straße lag. Major wußte sofort, daß sein Leben jetzt keinen einzigen Cent mehr wert war, wenn er nicht sofort handelte. Zum Bremsen war es zu spät — die Erschütterung durch den Anprall mußte mit Sicherheit zur Explosion des Dynamits führen. Nur wenn es ihm gelang, mit einem Sprung rechtzeitig vom Führersitz in den Straßengraben zu gelangen, hatte er die Möglichkeit, davonzukommen. Die Todesangst verlieh dem Soldaten ungeheure Kräfte, er sprang mit einem Satz aus dem Stand vom Wagen bis in den Straßengraben und überflog dabei eine Distanz von 5,16 Meter! Just in dem Augenblick erreichte er die rettende Böschung, als der Wagen, auf das Hindernis aufprallend, in die Luft flog.

Auch eine Kraftleistung sei hier noch verzeichnet, die gigantisch anmutet. Der Inasse einer Gefängniszelle im Philadelphia hatte Streichhölzer und Tabakreste in seine Zelle geschmuggelt, um dem verbotenen Rauchen zu huldigen. Dabei hantierte er so unvorsichtig, daß ein Brand entstand, der sich in dem kleinen Raum schnell ausbreitete. In seiner Todesnot bog der Mann die Gitterstäbe seiner Zelle, die normalerweise der Kraft jedes Schwerathleten widerstanden haben würden, auseinander und vermodete sich auf diese Weise aus dem Flammen zu befreien, noch ehe die zu spät alarmierten Wärter herbeikamen. Bei späteren Versuchen waren nicht einmal die vereinten Kräfte von drei erwachsenen Männern in der Lage, die Gitterstäbe zu verbiegen. Daß übrigens auch Tiere in der Todesangst Rekorde aufstellen, zeigt die Tatsache, daß ein Pferd, das bei einem Waldbrand in Delaware um sein Leben kampf, reitend eine Strecke von 2000 Meter in einer Minute zwanzig Sekunden zurücklegte. Mit dieser Leistung hätte es sicherlich in jedem Land der Welt das Derby gewonnen und wäre ungezählte Längen vor seinen Gegnern durchs Ziel gelaufen.



## Leere Stadt und Land

Leer, den 2. Juni 1938.

### Gestern und heute

Oh, Seit gestern begegnen wir nun wieder dem braunen Glücksmann, der in seinem Kasten Arbeitsbeschäftigungslotterielose bereit hält. Wir erinnern, daß im Vorjahre hier mehrere Postkäufer Glück hatten und hohe Gewinne zogen. Für fünf Groschen kann man dem Glück die Hand reichen und, was das Wichtigste (bei aller Hoffnung auf einen guten Gewinn von etlichen Hunderten) dabei ist, helfen, auf daß das Wörtlein Arbeit weiterhin und überall groß geschrieben werden kann. Es hängt dieses ja nicht von der Lotterie allein ab, doch ist sie ein Stern, ein wichtiger Baustein im großen Werk.

Zu helfen sind wir immer bereit, das haben wir so gelernt in den letzten Jahren. Wir helfen mit einer Selbstverständlichkeit, die viele von uns früher einfach gar nicht kannten, und das ist gut so, sehr gut. Leider gibt es aber immer noch Volksgenossen, die sich nicht endgültig entschließen können (vielleicht aus Gedanklosigkeit nicht), in die Reihen der NSB einzutreten. Spenden ist gut, opfern, wirklich opfern, ist besser, doch sich einreiben ist notwendig — alle sollten der sozialen Hilfsgruppe der Partei, die einen so wichtigen Abschnitt zu betreten hat, angehören. Einige Angaben aus der Arbeit der NSB im Kreis Leer auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge mögen genügen, um Zweifel zu überwinden. In runden Zahlen ausgedrückt, fehlen im Kreis Leer, obgleich viel gebaut wird, etwa sechstausend Wohnungen. Das heißt nicht etwa, daß sechstausend Familien obdachlos sind, nein, aber es fehlt an so viel gesunden, wohlhabenden Unterkünten ausreichender Größe, die wirklich den Menschen ein Heim sein können. Aus diesem Sachverhalt folgt, daß jeder vierte Kreisbewohner gesundheitschädlich wohnt. Im Niederland ist jede zehnte Wohnung unzureichend, in der Grenzgemeinde Wynmeer sogar jede dritte. Klein- und Mittelwohnungen sind am meisten überfüllt. Kinderreiche Familien werden am härtesten von der Wohnungsnot betroffen. Forder man, daß grundsätzlich auf jeden Menschen ein Wohnraum kommt, so muß man feststellen, daß im Kreis Leer 20 552 Räume oder rund 6000 Mittelwohnungen fehlen, davon etwa 4800 auf dem Lande und an die 1200 in der Stadt Leer. Um hier Wandel zu schaffen, müssen wir helfen, immer wieder helfen. Tatsozialismus kann hier bewiesen werden. Wer sich Mitstreiter, Mitarbeiter des Führers nennen will, wer Volksgenosse sein will, sei zunächst einmal Mitglied der NSB — gerade bei uns im Kreis Leer, denn Hilfe, die uns im Rahmen des Heimatprogramms zugute kommt, verpflichtet uns.

Anlaß zur Erinnerung an einen merkwürdigen Streit bietet das heutige Datum, der 2. Juni. Die Gräfin Christine Charlotte hatte vor rund 260 Jahren den Luthernern in Leer die Erlaubnis zum Bau eines Gotteshauses gegeben, dessen Turm heute eines der Wahrzeichen unserer Stadt ist. Bereits am 2. Juni 1675 vollzog der 10-jährige Christian Gerhard, der spätere Landesherz, die Grundsteinlegung. Aber der Bau sollte nicht ohne Störungen vor sich gehen. In Leer hatten die Anhänger des reformierten Bekenntnisses die Oberhand, die sich nun auf die Landesverträge von 1599 beriefen, nach denen eine Minderung der kirchlichen Verhältnisse nicht statthaft sein sollte. Um gegen den Kirchenbau Einspruch zu erheben, sandten sie einen Notar mit zwei Zeugen zur Baustelle, der drei Steine aus der Mauer herausbrach und sie fortwarf. Dieses Vorgehen struchtete nicht, ebensowenig ihre in Aurich, Speyer und im Haag vorgebrachten Beschwerden. Schon am 20. September desselben Jahres hielt der Hofprediger Cadwinus die Einweihungspredigt. Ueber Engherzigkeit und Kleinlichkeit ging die Zeit hinweg, über das Gekostern zum großen Heute!

Oh, Prüfung bestanden. Die Junker Arno Bergmann-Loquard und Gerhard Geiden-Züst bestanden an der Seefahrtsschule in Leer das Junkerexamen.

## Ostfrieslands Elektromeister und Buchbindermeister tagten

Oh, Die Elektro-Pflichtinnung für den Regierungsbezirk Aurich hielt in Norden im „Deutschen Haus“ eine Familienversammlung ab, an der die Mitglieder aus allen Teilen des großen Innungsbezirks teilnahmen. Obermeister Wilkens begrüßte in der Versammlung neben den Berufskameraden besonders zwei Vertreter der Stromversorgung und den neuen Gastenwart Tholen-Norden. Vom Kassierer Döple wurde der Haushaltsplan für 1938/39 vorgelesen und erklärt. Der Haushaltsplan ist in den Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Er fand die einstimmige Billigung der Versammlung. Wie bei der Vorpredung des Haushaltsplans erwähnt wurde, hat die Innung 145 Mitglieder, unter denen sich 42 Gastmitglieder befinden. Der Innungsbeitrag konnte im neuen Haushaltsjahr um zehn Pfennig gesenkt werden, ein Beitrag für Gesellen und Lehrlinge wird nicht erhoben. Eingehend besprochen wurde die Kontingenzierungsfrage. Wie mitgeteilt wurde, ist im Innungsbezirk ein Sonderkontingent von 79 300 Meter Kupferleitung verteilt worden. Den Innungsmitgliedern wurde vom Obermeister dringend empfohlen, die Handverkaufsstellung in Berlin zu besuchen. Angekündigt wurde, daß demnächst ein Umschulungskurs auf Aluminium in Norden abgehalten werden soll.

Die Meister, die noch keine Lehrlinge beschäftigen, wurden vom Obermeister gebeten, Lehrlinge einzustellen. Nach einer Mitteilung des Lehrlingsworts gibt es im Innungsbezirk augenblicklich 98 Lehrlinge. Nach einem gemein-

### Reichsschießwettkampf der Nordsee-GZ. beendet

Sämtliche 19 Mannschaften, die sich für den Reichsschießwettkampf die Teilnahmeberechtigung erlangt hatten, haben nun ihre Wettkämpfe beendet. Im legenden Anschlag wurden mit zehn Schuß auf die 25-12er-Ringscheibe folgende Ergebnisse erzielt:

Mannschaftskampf: Bann Gurbaven (884) Fliegergef., 2036 Ringe, 10,2 Ringdurchschnitt; Bann Oldenburg (91), MZ. 1, 1922 Ringe, 9,7 Ringdurchschnitt; Bann Dsnabrück (78), Gef. 23, Sülter, 1883 R., 9,4 Ringdurchschnitt; Bann Bremen (75), Gef. 3, Osterholz, 1864 R., 9,3 Ringdurchschnitt; Bann Versenbrück (296), Gef. 22, Wadbergen, 1831 Ringe, 9,15 Ringdurchschnitt; Bann Unterweser (285), Gef. 7, Geestemünde, 1765 Ringe, 8,8 Ringdurchschnitt; Bann Ostfriesland (191), Gef. 26, Klinge, 1757 Ringe, 8,8 Ringdurchschnitt; Bann Niederelbe (190), Gef. 6, Buxtehude, 1708 Ringe, 8,5 Ringdurchschnitt; Bann Amneburger Seebe (271), Gef. 22, Bisselshövede, 1697 Ringe, 8,5 Ringdurchschnitt; Bann Leer (381), Gef. 29, Hollen, 1676 Ringe, 8,4 Ringdurchschnitt.

Wie innerhalb des Reichswettkampfes diese Gebietsbesten abgeschnitten haben, wird durch die Reichsjugendführung bekanntgegeben.

### Mit AdF. ins Sauerland.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gaudiensstelle Beker-Gms, veranstaltet für den Sommer eine Reihe verbilligter Urlaubsfahrten für Volksgenossen, die nicht in der Lage sind, mehr als zwanzig bis dreißig Mark für eine achtstägige Urlaubsreise auszugeben. Für eine Sauerlandfahrt vom 16. bis 23. Juli sind noch einige Plätze frei.

Oh, Zwei Sonderzüge fahren nach Bremen. Auf die AdF-Sonderzüge nach Bremen, zur Ausstellung „Schlüssel zur Welt“ am 12. und 19. ds. Mts. sei nochmals besonders hingewiesen. Da die Züge auf den Stationen Nortmoor, Füllsum, Strichhausen und Augustfehn halten, ist es vor allem auch Reisefreudigen aus der Umgegend möglich, an den Fahrten teilzunehmen.

Oh, Zum Spiel gegen Schalles Jugend. Der Jugendobmann des VfV Germania bekam nachstehenden Brief von Schalle: „... Wir werden also am Pfingstsonntag um 2.28 Uhr hier den Bahnhof verlassen und um 6.51 (18.51) in Leer sein. Spieltracht: in unserer Vereinsgarntur, ganz in Iog. Königsblau, nur die Stutzen oben rot abgesetzt. Unsere Mannschaft spielt mit Vahrenholz (Tor), Trilling und Corneli, dann Dargaschewski, Neumann und Preuß, ferner Schrader, Gehrte, Böhme, Lichtner und Baruffa (Sturm). Schrader, der Spielführer wirkte als 16-jähriger bereits im Meisterschaftsspiel der ersten Mannschaft gegen Histen 00 und schob damals zwei Tore. Dargaschewski und Baruffa, die Kleinsten der Mannschaft, demonstrierten vor zwei Jahren, als v. Tidjimmer-Osten in unserer Kampfbahn zu Besuch war, die Fußballschule, die von Jugendlichen der Mannschaft, falls Sie es wünschen, auch vor dem Spiel kurz vorgeführt werden kann. Unsere Jugend wird nicht enttäuschen. Es sind durchweg mittelgroße Jungen, die — so nehme ich an, von Trainer Bumbas Schmidt technisch und sportlich geschult — einen guten und für Schalle würdigen Eindruck hinterlassen werden. Da ich die Eigenart der Friesen kenne (Nimm. der Schriftst.: Schalles Jugendleiter stammt aus Norddeutschland und hat auf Vorkum gebirt) habe ich besonders den Wunsch, daß Ihre Jungen nicht in unserer Jugend etwas Besonderes erleben und daß dieses Zusammensein in Leer sofort in Harmonie und Geselligkeit beginnt. Hoffentlich haben wir schönes Wetter und macht unser Besuch Ihnen und der offiziellen Jugend wahre Freude; das ist neben der guten Leistung die Hauptsache. Also grüßen Sie die Jugend von der Schaller Jugend.“

### „Up de Hering daal!“

## Leerer Heringslogger ausfahrtbereit zur Fangzeit 1938

Am 8. Juni fahren die ersten Logger aus.

Oh, Seit einiger Zeit herrscht im Leerer Fischereihafen in den großen Auslastungsschuppen, im Materiallager und auch an Bord der an der Kapung in mehreren Reihen nebeneinander liegenden Fischereifahrzeuge, reger Betrieb. Die Logger werden für die Ausfahrt 1938 fertig gemacht und alles was dazu gehört, bis ein Logger richtig seklar ist, kann eigentlich nur der ernennen, der einmal selbst mit Hand angelegt hat bei dieser Arbeit. Nun, für dieses Jahr ist sie fürs Erste getan; die Schiffe sind ausgerüstet und es ist nur noch wenig

zum Schluß zu tun, bevor die Halte-Trossen losgeworfen werden.

Nach sind die Besatzungen nicht an Bord, noch dauert es einige Tage, bis die ersten Logger den Hafen verlassen, wenn auch gestern schon einige Fahrzeuge zur Tankstelle am Seegüterbahnhof verholten. Auf den Leerer-Loggern fahren im Gegenlatz zu den Fangschiffen anderer Häfen, meist Ostfriesen aus der Umgebung von Leer und auch aus dem Kreis Aurich. Die Fahrten dauern meist bald das heimische Wasser um sich dann hier an Bord zu geben, zusammen mit den Männern aus dem Budeburgischen.

Nicht die ganze Loggerflotte von 29 Schiffen läuft von Leer etwa geschlossen aus nach den Fanggründen, sondern die Schiffe fahren in mehreren Abteilungen nacheinander ab. Es liegt hierbei eine bestimmte Wichtigkeit zugrunde; die Fänge will man auf diese Art etwas verteilt gewinnen. Man will, daß nicht wie es sonst leicht geschehen könnte, zuviel Fisch auf einmal gelandet werden, was der Verarbeitung und dem Absatz u. U. Schwierigkeiten bereiten könnte. Mit den Zufällen, die uns die Natur gerade beim Fischfang sendet, muß ja stets gerechnet werden, doch hofft man auf die oben geschilderte Art die gewünschte Regelung zu erreichen.

Die erste Abteilung verläßt den Hafen Leer am 8. ds. Mts. Sie umfaßt die Logger: MZ „Adelne“, MZ „Amalie“, MZ „Franka“, MZ „Amuth“, MZ „Clara“, MZ „Lony“ und MZ „Cornelia“.

Die zweite Abteilung fährt fast eine Woche später, nämlich am 14. Juni. Es sind dies die Logger: MZ „Dorothea“, MZ „Hermine“, MZ „Gefine“, MZ „Ella“, MZ „Erika“ und MZ „Veda“, MZ „Gefriebe“.

Der nächste Schuß, zu dem die Logger: MZ „Schwalbe“, MZ „Hilde“, MZ „Otto“, MZ „Martha“, MZ „Helene“, MZ „Mathilde“, MZ „Anna“, und MZ „Sanna“ gehören, fährt schon zwei Tage darauf, am 16. Juni aus.

Die letzte Abteilung endlich: MZ „Catalina“, MZ „Anolde“, MZ „Sophie“, MZ „Gertrud“, MZ „Albert“, MZ „Hilburg“ und MZ „Marie“, verläßt wiederum zwei Tage später, am 18. Juni, den Hafen.

famen Mittagessen fand die Tagung nachmittags ihre Fortsetzung mit einem sehr interessanten Vortrag des Bezirksinnungsmeisters Kasten-Wildeheim.

Oh, Die Buchbinder-Pflichtinnung für den Regierungsbezirk Aurich hielt ebenfalls in Norden in der „Börse“ ihre Innungsverammlung ab. Obermeister Fr. Lindemann-Norden gab zu Beginn einen Bericht über das vergangene Jahr. Er verlas dann die wichtigsten Rundschreiben des Reichsinnungsverbandes und erläuterte wichtige Anordnungen. U. a. teilte der Obermeister mit, daß eine Verbesserung der beruflichen Ausbildung möglich ist durch zusätzliche Berufsschulung, die die Innung mit Hilfe des Reichsinnungsverbandes durchführen kann. Die rege Ansprache hierüber zeigte, daß bei den Innungsmitgliedern starkes Interesse für diese Berufsschulung bestand; nicht nur Lehrlinge, auch Meister und Gesellen wollen gern daran teilnehmen. Es soll darum von der Innung näher geprüft werden, wie sich diese zusätzliche Schulung im einzelnen durchführen läßt. Eingehend berichtete der Obermeister über die Obermeisterkonferenz, die am letzten Sonntag in Bremen stattgefunden hat. Er empfahl in Verbindung damit allen Innungsmitgliedern, den Besuch der Ausstellung „Schlüssel zur Welt“. Die Vertrauensfrage ergab eine einstimmige Entscheidung für Obermeister Lindemann, der damit auch weiterhin die Innung leitet.

Drei Diebstähle aufgeklärt.

otz. Im Jahre 1936 wurde dem Einwohner Scharrel in Hatzhausen ein Sparfassenbuch entwendet. Auf Grund einer Nachfrage bei der Spar- und Leihkasse Beer wurde festgestellt, daß ein Betrag von 56 Reichsmark in drei Raten durch eine fremde Person abgehoben worden war. Als gegen den mutmaßlichen Täter Anzeige erstattet wurde, nahm der zuständige Gendarmeriemeister Henneme eine Hausdurchsuchung vor, wobei das Sparfassenbuch vorgefunden wurde. Der Täter, der zwar noch leugnet, dürfte durch den Fund des Sparbuches überführt sein. — Ein zweiter Diebstahl, der ebenfalls bereits längere Zeit zurückliegt, konnte auch aufgeklärt werden. Im Herbst vorigen Jahres wurde auf dem Fischdampfer „Friederichs Reg“ in Wesermünde ein blauer Anzug gestohlen. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft Wesermünde nahm der Gendarmeriemeister Henneme bei einem in Hatzhausen wohnhaften Schiffer eine Hausdurchsuchung vor, wobei das Jackett des gestohlenen Anzuges gefunden wurde, das der Staatsanwalt Wesermünde eingeschickt worden ist. — Ebenfalls wurde ein Fahrrad Diebstahl in Keer Moor vom August 1937 nunmehr aufgeklärt. Der Täter, ein Haussohn aus Hatzhausen, bei dem der Gendarmeriebeamte eine plötzliche Hausdurchsuchung vornahm und dabei das Rad fand, hat den Diebstahl bereits eingestanden.

otz. Keer Moor. „Wer treu gedient hat seine Zeit.“ Der Ortsgruppenleiter der NSDAP sowie der Bürgermeister und einige Gemeinderäte saßen dem Schulleiter der Volksschule Keer Moor-Kolonie, Weiland, einen Besuch ab, um ihm aus Anlaß seiner 40jährigen Dienstzeit die Glückwünsche von Partei und Staat zu überbringen. Als Anerkennung für die Verschönerung des Jubilars als Erziehler und Parteigenosse wurde ihm mit Worten der Anerkennung ein prächtiges Bild überreicht.

Waffenschießschiß und Umgebung

otz. In den Ruhestand getreten ist gestern wegen Erreichung der Altersgrenze der Oberpostschaffner E. Schmidt von hier. Rund 35 Jahre seiner Dienstzeit hat er hier verbracht. Sein Nachfolger im Dienst wurde Postschaffner L. Sautjer.

otz. Collinghorst. Friedhofserweiterung. Seit Langem plant die Gemeinde die Vergrößerung des Friedhofes. Vor einiger Zeit wurden mehrere Acker auf dem hohen Reulamp angekauft, die gestern vermessen wurden. Mit den Friedhofserweiterungsarbeiten wird im Herbst, nach der Ernte, begonnen werden. — Bei dem schweren Gewitter gestern abend traf ein Blitzschlag einen Baum, der von oben bis unten gespalten wurde.

otz. Nachmeer. Die Spar- und Darlehnskasse Nachmeer, die verbunden ist mit einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft, hielt am Dienstag ihre diesjährige ordentliche Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Bauunternehmer Gerh. Wessels-Wöllner leitete die nur schwach besuchte Versammlung. Von der Kreisbauernschaft Beer nahmen Hauptabteilungsleiter Diddens und Dr. Bräunlich und von der Hauptgenossenschaft Hannover nahm H. Rams-Kurich an der Versammlung teil. Zunächst wurde der Geschäftsbericht von der Vorsitzenden des Vorstandes, Frau Kaye, zur Verfügung gebracht. Der Revisionsbericht konnte noch nicht bekannt gegeben werden, da er noch nicht eingegangen war. Frau Kaye erläuterte dann die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung. Auf Antrag aus der Versammlung wurde dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung Entlassung erteilt. Antragsgewinn wurde der Reingewinn verteilt. Dem Reservefonds wurden 50 RM und ebenso dem Betriebsrücklagen-Fonds wurden 50 RM gutgeschrieben. Es folgten die anstehenden Wahlen für die nach dem Statut auszuführenden Mitglieder der Verwaltungsorgane. Vom Vorstand wurde H. Dörte und vom Aufsichtsrat wurden die Mitglieder Gerhard Wessels und Johann Sautjer einstimmig wieder eingewählt. Zusammenfassend ist zum Jahresbericht zu sagen, daß unser auf genossenschaftlicher Grundlage vor 32 Jahren aufgebautes Unternehmen heute wieder gefestigt dasteht. Geschäftsführer Camps von der Hauptgenossenschaft wies noch in einer Ansprache darauf hin, daß die Mitglieder ihren Warendebau nur durch die Genossenschaft tätigen möchten, damit die Ein- und Verkaufsgenossenschaft sich immer mehr ausbauen könne. Der Jahresumsatz der Genossenschaft ist schon ein zufriedenstellender, kann aber noch beträchtlich gesteigert werden.

otz. Neu-Burlage. Kameradschaftstag der R.S.-P.D.B. Die Frontkämpfer und Kriegshinterbliebenen unserer Kameradschaft veranstalteten am zweiten Pfingsttag einen Kameradschaftstag, zu dem ein großes Festzelt hier aufgeschlagen wird. Es ist geplant, ein derartiges Fest in Zukunft alljährlich zu begehen, um auch in unserem Teil unserer Heimat ein Volksfest zu schaffen. Wer hierzu mithelfen will, besucht die Veranstaltung.

otz. Steensfelde. Frauenschafabend. Kürzlich hielt die NS-Frauenhaft hier einen Pfingstabend ab. Im Mittelpunkt stand die Verpflichtung mehrerer Frauen des deutschen Frauenvereins, zu der die Kreisfrauenschafsteilerin erschienen war. Nachdem die Ortsfrauenschafsteilerin den Abend eröffnet hatte, sprach Frau Binneweis-Leer über die großen Ereignisse der letzten Monate und wies auf die aus der großen Zeit den Müttern erwachenden Aufgaben im nationalsozialistischen Staat hin. Mit Liedern und Gedichtwörterchen wurde der Gemeinschaftsstunde ein festlich-schöner Rahmen verliehen.

Paganbunz und Umgebung

otz. „Ich hatt' einen Kameraden.“ Der auf Posten vom Witz erschlagene Wachmann Trost wurde gestern in seine Heimat Fehrburg überführt. Der Trauerparade, zu der die Wachabteilungen starke Abordnungen stellten, wohnten zahlreiche Vertreter der Kommandantur, der Behörden und der Einwohnerhaft Paganburgs bei. Der tragische Tod des jungen Wachmannes drängte im Moor hat allgemein starke Teilnahme hervorgerufen.

otz. Verkehrsunfall. Am der Kirchstraße ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad. Nur dem Umstand, daß beide Fahrzeuge langsam fuhren, hat man es zu verdanken, daß die Fahrzeuge nur leicht beschädigt wurden.

otz. Fünftes NS-Frauenfest in Paganburg. In aller Stille wird die NS-Frauenhaft das Fest ihres fünfjährigen Bestehens begehen. Des Jubiläums wird am nächsten Pfingstabend gedacht werden. Daß die Frauenhaft während dieser fünf Jahre nicht müde war, bewies am besten ihre Mitgliederzahl; 60 sind hier eingetragt.

otz. Der Gildemann kommt wieder. Wie im ganzen Reich, werden auch hier bald wieder die bekannten Gildemann in Erscheinung

Club am Rindmeland

Beener, den 2. Juni 1938.

Wovon man spricht...

otz. In dieser Zeit liest man in den Zeitungen wieder Gras-schnitverkaufsangebote. Es geht langsam schon auf die Heurnte los, die allerdings in diesem Jahre wohl etwas später begonnen werden wird, da das Gras in diesem Frühjahr im Wachstum durch ungünstige Witterung zeitweise arg gehemmt wurde. Immerhin scheint es noch allerhand Heu zu geben; die Wiesen machen sich seit einiger Zeit gut heraus und auch die Vordeichsgründe scheinen eine gute Heurnte zu bringen. Mit dem Stroh wird es allerdings dieses Mal nicht ganz weit her sein und ob in Zukunft die Strohverladungen in Bunde — wo jetzt ein Waggon nach dem anderen abgefertigt wird, so — zig Waggon an einem Tage — im bisherigen Umfang fortgesetzt werden, ist noch nicht ganz abzusehen. Hoffen wir das Beste!

Auch in anderer Hinsicht möchte man Grund zu berechtigter Hoffnung sich wünschen, nämlich dahingehend, daß auch im Reiderland endlich einmal endgültig den im Lande umherziehenden Juden der Rücken gekehrt würde. Anscheinend können die Söhne Israels anderwärts im Kreis — bis auf einige Gegenden, in denen man eigentlich verdächtig oft Juden begegnet — nicht mehr so recht landen und sie versuchen nun im Reiderland ihren Reisack zu machen. Aus der Stadt Beener verschwinden die „jüdischen Mitbürger“ ja gottlob nach und nach ja wohl alle, doch dafür treiben sich allerlei Hauffen- und Handelsjuden auf dem Lande umher — wie lange noch?

Die Emzwoche, die nun morgen mit der Segelfahrt ab Jemgum ihren Anfang nimmt, lenkt die Aufmerksamkeit erneut auf den Wasserpart, dem in unserer Gegend noch weit mehr, als es bis jetzt der Fall ist, gebührend werden könnte. Wir haben so viele Orte an der Emz liegen, daß man sich eigentlich wirklich wundern muß, daß nicht weit mehr Segelportler im Reiderland zu finden sind. Diejenigen aber, die sich dem Wasser und dem Segelboot verschrieben haben, sind morgen mit am Start — sie segeln nicht nur für sich, sondern für das Reiderland. Dessenhalb macht ihr Einsatz endlich einmal Schule, damit die alte Sportsegelradikation des Reiderlandes — die von unseren Fischen einst so vorbildlich gepflegt wurde — fortgeführt werden kann.

Nun hat Beener endlich einen neuen Marktplatz bekommen und schon reicht er einfach nicht aus, wenn einmal etwas Besonderes hier los ist. Am Johannimarkt, der Ende Juni stattfindet, sollen so viele Meldungen von Kundenbesuchern und Fahrgeschäften eingegangen sein, daß der Markt auf der alten großen Festwiese schräg gegenüber stattfinden soll. Es ist zu begrüßen, daß es lebhaften Betrieb geben wird und es ist besser, der Marktplatz ist so klein, als bei wenig Betrieb viel zu groß. Vielleicht könnte ein Teil der Buden am Hafen aufgestellt werden? — Doch dann b4 reitet u. U. der Marktbetrieb dem Durchgangsverkehr Schwierigkeiten auf der Straße Beer-Holland, die dann ja zwischen beiden Festplätzen hindurch führen würde. Mit dem Verkehr und der Verkehrsdisziplin ist es leider ja überhaupt noch so eine Sache mitunter. Wenn man sieht, daß z. B. in den engen Straßen an beiden Seiten mehrere Wagen hintereinander parken, so daß ein Durchkommen auf der Fahrbahn kaum mehr möglich ist, wenn man sieht, daß — doch was immer wieder die Verkehrsstände aufzählen? Die Polizei scheint manchem hier einmal energischer zureden zu müssen!

otz. Kinderlandverschickung. Heute, um 5 Uhr früh, fuhren 19 Kinder aus dem Stadtgebiet zur Erholung auf vier Wochen zum Landkreis Blankenburg am Harz.

Schadenfeuer erfolgreich bekämpft Brandursache: Fahrlässigkeit

otz. Gegen 10 Uhr gestern vormittag ertönte in Jemgum das Feueralarm und rief alle Bewohner aus den Häusern. Es brannte das Wohnhaus des Landgebräuchers J. Rot in der Kreuzstraße. In dem auf dem Boden des Hauses Lagernden Heu fand das Feuer reiche Nahrung. Im Nu stand der Dachstuhl in hellen Flammen. Unsere Freiwillige Feuerwehr erreichte rasch die Brandstelle und die Motorspritze gab dann bald aus drei Rohren Wasser. Durch tatkräftiges Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr, die bei dem Angriff durch die Windstille begünstigt wurde, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Der Dachstuhl und Heu, das auf dem Boden lagerte, sowie Torf wurden ein Raub der Flammen. Durch das Eindringen des Wassers wurde in den Woh-

treten und ihre Lose anbieten. Da die Glutreste wieder bedeutend erhöht wurden, wird sicherlich jeder Einwohner gerne dann und wann einmal in den Ratten hineingreifen, um sein Glück zu versuchen.

otz. Siegereich im Rathaus. Im großen Sitzungssaal des Rathauses fand die Ehrung der Sieger im diesjährigen Reichsbauernwettbewerb durch Bürgermeister Janßen statt. Von der Stadt wurde noch ein Preis gestiftet, um den die Preisträger jetzt noch zu kämpfen haben.

otz. Gosenverkehr. Angelommen 31. 5.: Abdel, Klinkhagen, von Beener; Adler, Brahm, von Dittbundersee; Arona, Middelborg, von Beerort; Helene, Middelborg, von Beer; abgefahren 30. 5.: Adler, Brahm, nach Dittbundersee.

Schiffenfest überall

otz. Die Welle der Schiffenfesten erreichte in diesen Tagen ihren Höhepunkt. Er wurde gefeiert in: Walsum, Frensborg, Werdeloh und Neuhöbe. In den nächsten Tagen wird gefeiert in: Rhede, Rathen und Werke.

otz. Rhebe. Die Meisterprüfung im Malerhandwerk bestand der Maler H. Unewehr von hier. — Gleichfalls in Dinsbried bestand die Meisterprüfung für das Stellmacherhandwerk der Prüfling Prütz aus Döben.

otz. Rhebe. Voraussichtungen. In der Schützlichen Gastwirtschaft findet am Donnerstagabend eine Versammlung der hiesigen NSDAP-Ortsgruppe statt. — Am Freitagabend kommt das Billardturnier „Spickel in Reibden“ zur Austragung. — Die Vorbereitungen zum diesjährigen Schiffenfest sind hier in vollem Umfang aufgenommen worden. — Als beste Blomkohl ging aus dem Reichsbauernwettbewerb für Junghedel die Wk-Schiff 5/6 mit 1966 Punkten hervor.

otz. Rhebe. Heimatkundliches. Bedeutende Aufschlüsse über die Besiedlung unseres Rhebefeldes ergeben sich aus einem Geschäftsbuch der Holzhandlungsfirma Lüdmann aus der Mitte des vergangenen Jahrhunderts. In Ergänzung der amtlichen Protokolle von 1837—1842 wird ersichtlich, wie Bauweise, Material und Kosten in damaliger Zeit sich auf die Lebensweise auswirkten. Gleichzeitig ist dieses Kulturdokument für das Dorfspinnbuch außerordentlich wertvoll, indem es fast unbekannte Familiennamen und Familienbeinamen in richtigem Zusammenhang bringt. Mit der Holzhandlung Lüdmann erlosch die letzte überlebensfähige Handelsfirma unserer Orte, deren Beziehungen hauptsächlich zu Schweden und Russland bestanden.

In jadis Gomb Sie „OZ.“

mungen am Hausrat allerlei Schaden angerichtet. Gegen 1 Uhr mittags war die Gefahr soweit gebannt, daß ein Arbeiter greifen auf Nachbargärten, die hier eng zusammenstehen, nicht mehr befürchtet zu werden brauchte.

Die Gendarmerie nahm sofort an Ort und Stelle die Ermittlungen nach der Brandentstehungsursache auf und es wurde einwandfrei festgestellt, daß hier das Feuer durch Fahrlässigkeit entstanden ist. Die Hausfrau hatte die Pfannkuchenpfanne, in der Bratkartoffeln, auf dem Herd stehen, als sie einen Topf mit Bohnen, den sie abgießen wollte, vom Feuer nahm und hinaus ging. Das Herdloch blieb offen, während die Frau draußen das Bohnenwasser abgoß und das Feuer sprang auf die Pfanne über und jagte gleichschon eine hohe Stichflamme zur Decke empor, die Feuer fing, das sich dann alsbald in dem auf dem Boden lagernden trockenen Heu ausbreitete. Der entstandene Schaden war kaum nennenswert und durch Versicherung gedeckt; er fällt jetzt dem Beschädigten voll zur Last. Wenn auch das Haus gottlob erhalten werden konnte, so ist doch Manches vernichtet worden. Wie ernst man die Parole „Kampf der Gefahr“ nehmen sollte, geht aus diesem Fall wieder einmal hervor.

otz. Bunde. Eine Zweiundneunzigjährige. Heute, am 2. Juni, kann die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Antje Hennes, geb. Liebuhr, ihren 92. Geburtstag feiern.

otz. Midlum. Gerade noch gut gegangen. In der Nähe unseres Ortes hätte gestern beinahe eine Kuh, die sich weidend an der Straße unbeaufsichtigt umhertrieb, einen Verkehrsunfall verursacht. Kurz bevor sich zwei Kraftwagen begegneten, trat das Tier plötzlich auf die Straße. Beide Kraftfahrer rissen ihre Wagen hart herum zur Seite, um das Tier nicht zu überfahren und um sich nicht gegenseitig zu rammen. Dabei gerieten beide Wagen ins Schleudern und konnten nur mit Mühe wieder von den Fahrern gehalten werden. Kraftfahrer und Kuh kamen dieses Mal noch mit dem Schrecken davon. Für den Besitzer des Tieres hätte es leicht ein sehr unangenehmes „dickes Ende“ geben können, denn er wäre bei einem Unfall für den Schaden haftbar gemacht worden.

Unter dem Hoheitsadler

NS-Frauenhaft, Kreis Beer.

Die Kreisfrauenhaftsstelle Wilhelmstraße 59 ist ab Mittwoch, den 1. Juni bis einschließlich 9. Juni, für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

NS, Gefolgschaft 1/381, Schar 3.

Am Freitag, den 3. 6. 38, tritt die Schar 3 um 20 Uhr, in Sportplatz (Kuhballwiese) beim Gymnasium an. Jeglicher andere Gefolgschaftsdienst fällt aus.

NS, Gefolgschaft 2/381, Schar 6.

Heute abend tritt die Schar 6 der Gefolgschaft Boga um 20 Uhr bei der Schule in Boga an.

NSD, Schar 3, 1/381.

Der Dienst der Wädelstraße 3, J. Böhnhardt (ehem. A. Motzer) fällt aus, da am Turm für das Untergeschloß teilgenommen werden soll.

NSD, 4/381, Seefeld.

Heute abend treten alle Wädel heimlich um 20.15 Uhr mit vor-schreibemäßigem Turnzeug bei dem Heim an.

Barometerstand am 2. 6., morgens 8 Uhr . . . . . 759,0°

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C +21,0°

Niedrigster . . . . . C +12,0°

Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 8,7

Mitgeteilt von B. Bokuhl, Optiker, Beer.

Temperaturen in der Stadt. Badeanstalt: Wasser 17°, Luft 20°

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Beer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. IV. 1938. Hauptausgabe 25 797. Bezirksausgabe Beer-Reiderland 10 089 (Ausgabe mit dieser Bezirks-Ausgabe ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Angelegenheit Preisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Beer-Reiderland gültig. Nachdruckliste A für die Bezirks-Ausgabe Beer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Beer-Reiderland Heinrich Gerlyn verantwortlicher Angelegenheit der Bezirks-Ausgabe Beer-Reiderland: Bruno Jachgo, beide in Beer. Lohndruck: D. S. Jochs & Sohn, G. m. b. H., Beer.

Bekanntmachung.

Die neue genehmigte Vergütungssteuer-Ordnung für die Stadt Beer liegt im Rathaus, Zimmer Nr. 8, zur öffentlichen Einsicht aus.

Beer, den 31. Mai 1938.

Der Bürgermeister. Dreischer

Handelsregister

Veränderungen: D.R.N. 437. 13. 4. 38 Caspar Grothe, Beer: Inhaberin ist jetzt die Witwe des Fabrikanten Franz Anton, genannt Caspar Grothe, Beronilla geb. Steins wach in Beer.

13. 4. 38 W. J. Leendert, Beer: Zehnte Inhaber sind Fr. Agnes Börner und Fr. Luise Börner, beide in Beer. Die Profuren der Genannten sind erloschen. Beide haben das Geschäft auf Grund Erbschaft als persönlich haftende Gesellschafter übernommen. Die Offene Handelsgesellschaft hat am 5. März 1938 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der beiden Gesellschafter einzeln ermächtigt.

Erloschen: 146. 13. 4. 38 W. Smers in Klostermühle.

286. 13. 4. 38. Hermann Beers in Beer.

236. 20. 4. 38 Sander Noogendaal in Beer.

480. 20. 4. 38 Papendiel u. Jachgo in Beer.

123. 27. 4. 38. J. J. de Boer in Beer.

474. 6. 5. 38. Jansen u. Delrichs in Beer.

568. 6. 5. 38. Bander u. Entjer in Keer Moor.

419. 12. 5. 38. Reent Th. Marks in Jhrhobe.

452. 12. 5. 38. Gebriker Feilmann in Beer.

327. 18. 5. 38. Carl Jansen in Beer.

Landesbibliothek Oldenburg

Es ist kein Geheimnis mehr, warum bei uns so gern gekauft wird. Unsere Fabrikanten wissen, daß sie uns nur Ware erster Wahl liefern dürfen, welche wir infolge unserer niedrigen Geschäftsunkosten dann für kleine Preise unserer Kundschaft anbieten können

**Hinderks-Heisfelde** Zu Pfingsten: Aparte Complets, moderne Farben. „Nowa“-Links-Strümpfe 1.75. H-Sacco- und Sportanzüge preiswert. Ein großer Posten H-Sportosen äußerst billig.

**Die Schauung** der Zuggräben und Tiefe findet in der Groß-Soltborger-Sielacht am 10. bzw. 11. Juni, in der Bentumer-Sielacht am 18. Juni d. Js. statt. Fehlende oder mangelhafte Arbeit wird auf Kosten der Pflüchtigen hergestellt.

**Nortmoor-Termischer Sielacht**

Die Interessenten der Sielächten werden zu einer Besammlung

am 9. Juni 1938, um 8 Uhr, in der Gastwirtschaft Mählmann-Nortmoor zwecks Abnahme der Rechnung über den Rajenbau Nortmoor-Termisch hiermit eingeladen.

Der Sielrichter: F. Arends.

**Nortmoorer Sielacht**

Die Interessenten der Sielacht werden zu einer Besammlung nach der Gastwirtschaft Mählmann in Nortmoor

am 9. Juni 1938, um 7.30 Uhr, eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Abnahme der Rechnung 1937/38.
2. Genehmigung des Haushaltsplanes 1938/39.
3. Sonstiges.

Der Sielrichter: F. Arends.

**Grundstücksverkauf in Wöllen**

Unter meiner Nachweisung stehen von der Aeltt Gessen in 5 fügen Besingung in Wöllen folgende

**Grundstücke**

zum Verkauf:

- a) Acker und Weide „Moorbauert“ in Größe von 1,64 ha,
- b) Acker „Sandenden“ in Größe von 11 a 67 qm und 2 a 43 qm,
- c) Acker „Fehnbauten“ in Größe von 16 a 86 qm,
- d) Wiese in Miltling in Größe von 55 a,
- e) Wiese „Im Hammrich“ in der Gemarkung Steensfelde in Größe von 1,59,03 ha,
- f) Wiese „Außenbüschsfelder“.

Defektanten wollen sich sofort mit mir in Verbindung setzen.

**Wapenburg, Bernh. Schulte, beeidigter Auktionator und Grundstücksmakler.**

**Saft neues Einfamilienhaus**

in Leer mit Garten u. günst. Bod. zu verkaufen. Refl. u. „L 491“ an die „OTZ.“ Leer.

**Zu verkaufen ein gut erhaltener Kinderwagen**

und eine saft neue Bandonika (Zweiräder). Loga, Hauptmann-Göringstr. 21, Seiteneing. rechts

**Verkauflich:**

**Teesen 7 Meter lang Ortsgruppe Leer, Brunnenstraße**

**Opel**

4/16 altes Modell, steuerfrei, wenig gelaufen, auch als Lieferwagen geeignet, in sehr gutem Zustand, verkauft billig

**H. Bödmann, Manufaktur, Norden**

**BMW. Simonsine**

3/15 P., Kleinwagen, in allerbestem Zustand, nach Vereinbarung zu verkaufen.

**Bernh. Hofmann, Anguiffsehn i. D.**

**Zu verkaufen eine gute 4-jährige Zuchtstute**

Geschw. Mansholt, Holtland.

**Ein 6 Jahre altes Arbeitspferd**

zu verkaufen.

**S. G. Ahten, Jemgum.**

**Eine flotte Kuh**

hat zu verkaufen

**Knipper, Holtland.**

**Schönes, farbreines Kubkalb**

zu verkaufen.

**Johann Luitjens, Al.-Nemels.**

**Hausgehilfin**

für ganze oder halbe Tage auf sofort gesucht.

**Frau H. Mammen, Leer, Brunnenstraße 42.**

**Suche kinderliebe Hausgehilfin**

14-16 Jahre, für den ganzen Tag

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Suche einen sauberen Laufburschen**

F. Voorwold, Bäckermeister, Leer, Kirchstraße 36.

**Zu sofort ein tüchtiger Laufbursche**

gesucht.

**Paul Mauer, Bäckerm., Leer.**

**Gesucht für sofort ein fixer, schulfreier Laufjunge**

**Ad. C. Onkes, Leer.**

**Junger Bädergehilfe**

sucht Stellung auf sofort, möglichst in Leer. Angebote an

**Ernst v. d. Berg, Leer, Bremerstraße 2.**

**Farbreines Kubkalb** zu verkaufen.

**Frau H. Griebenburg, Völlenersehn.**

**Schöne Ferkel** hat zu verkaufen.

**Theodor H. Renken, Nortmoor.**

**Habe laufend erittlaffige Ferkel**

abzugeben.

**Heinrich Otto, Odenhausen.**

**Güste Ziege** zu verkaufen oder zu verkaufen.

**Holtland Nr. 53.**

**Zwei Ziegenlämmer** zu verkaufen.

**Johann de Bries, Nordgeorgsehn.**

**Zu kaufen gesucht**

**Guterhaltenes Auto** anzukaufen gesucht.

**Angebote unter L 490 an die OTZ, Leer.**

**Anzukaufen ein in Leer beleg. gutes Wohnhaus**

**Angeb. u. L 492 an OTZ, Leer.**

**Gefunden**

**Am Dienstagabend 10.30 Uhr auf dem Bahnhof in Leer ein Goldener Ring**

gefunden (Inskript Job. Eilers 1938). Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben.

**Folkert Silbers, Djuwarsingsehn.**

**Wir suchen zum 1. Juli eine tüchtige weibliche Bürokräft.**

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an die

**Landesgenossenschaftsbank e. G. m. b. H., Geschäftsstelle Leer, Adolf-Hitler-Straße 8.**

**Das in dem Wohn- und Geschäftshaus Adolf-Hitler-Straße 67 in Leer von Herrn Freiremeister Hefenius zur Zeit betriebene Friseurgeschäft mit Laden**

in bester Lage (Nähe der Bahn) gelegen, ist zum 1. Juli ds. Js. anderweitig zu vermieten.

**Nähere Auskunft 1. Etage dortselbst.**

**Am Pfingst-Sonnabend sind die Geschäftsräume und Schalter der hiesigen Banken und Sparkassen geschlossen!**

**Diejenige Frau, welche auf den Namen von Jan Buis-Veenhuijen am 2. März d. Js. auf der Versteigerung im van Marckischen Auktionslokale, hier, Bietzeug gekauft hat, ist heute nicht bezahlt hat, ist erkannt. Dieselbe hat innerhalb 8 Tage Zahlung zu leisten, andernfalls Einreize angezeigt erfolgt.**

**Leer. Bernh. Butjer, Preuß. Auktionator.**

**Regenwasserläufer** sehr mittlere und kleine

**Zubben** vorrätig.

**Holtland. Böttcherei Benon.**

**Empfehle prima lebste. Kochschellfische, Bratschellfische, Schollen, Heilbutt, Fischilet und ff. Goldbarschilet, täglich frische Räucherfische, ff. gefüllte Heringe, Fleischsalat etc., tägl. 2x frischen Granat.**

**Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24, Telefon 2232.**

**Barkeis Garten Heisfelde**

An beiden Pfingsttagen das

**altbekannte Volksfest Tanz**

am 1. Festtag ab 19 Uhr

am 2. Festtag ab 18 Uhr

**Karussell und Buden aller Art auf dem Festplatz**

**Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Hüte, Kappen, Strümpfe, Kleiderstoffe, und Modische Kleinigkeiten** billigst

**Temme Groothoff DETERN**

**Hente und morgen lebste. 1/2 kg 25 Pfg., Fischilet 35 Pfg., feinstes Goldbarschilet 50 Pfg. Frisch aus dem Rauch: Makrelen, Schellfische, Seelachs u. Spedaal**

**Fisch-Kloß, Leer am Bahnhof, Telef. 2418**

**Anzeigen in der OTZ. haben stets großen Erfolg!**

**Zum Pfingstfest ein hübsches Unterkleid**

von der **Leerer Strickerei, Inh. B. Bleeker** Kamp 16 u. Adolf-Hitler-Str. 36 (Gleich gut sortiert.)

**Ordentliche Generalversammlung der**

**Elektrizitäts-Genossenschaft Veenhusen u. Umgegend** G. m. b. H.

am **Sonnabend, dem 11. Juni 1938, abends 7.00 Uhr, bei Gastwirt Luitjer.**

**Tagesordnung:**

1. Revisionsbericht.
2. Geschäftsbericht.
3. Genehmigung des Jahresabschlusses Geschäftsjahr 1937.
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
5. Verteilung des Reingewinns.
6. Statutenmäßige Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
7. Sonstiges.

Die Bilanz liegt vom Tage der Bekanntmachung zur Einsicht der Genossen bei dem Vorsitzenden Jaspers aus

**Veenhusen, den 1. Juni 1938.**

**Der Vorstand: Jaspers, Meyer, Rosendahl.**

**Bilanz am 31. Dezember 1937**

Aktiva	RM.	Passiva	RM.
1. Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postcheckkonto (Barreserve) . . . . .	3 827.59	1. Gläubiger, aufgenommene Gelder und Kredite	
2. Wertpapiere (soweit nicht in den Beteiligungen enthalten), Anleihen und Schatzanweisungen des Reiches und der Länder . . . . .	108 075.00	a) bei genossensch. Zentralkreditinstituten . . . . .	11 468.00
3. Bankguthaben längerfristige Guthaben bei genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten . . . . .	430 000.00	b) in lauf. Rechnung . . . . .	246 007.74
4. Schuldner in laufender Rechnung . . . . .	483 308.28	2. Spareinlagen	
5. Hypotheken . . . . .	60 875.20	a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist . . . . .	175 645.95
6. Warenbestand . . . . .	2 350.00	b) mit bel. vereinbart. Kündigungsfrist . . . . .	637 677.64
7. Dauernde Beteiligungen . . . . .	32 010.00	3. Geschäftsguthaben	
8. Grundstücke und Gebäude bebaut Grundstücke, dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende . . . . .	26 801.00	a) der verbli. Mitglieder 24 226.89	
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung . . . . .	1.00	b) der ausscheid. Mitgl. 1 289.37	25 516.26
10. Stückzinsen auf Wertpapiere . . . . .	562.50	4. Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	
Summe der Aktiva	1 147 810.57	a) gesetzl. Reserven (§ 7 Nr. 4 des Gen. Gesetzes) . . . . .	24 425.53
		b) sonst. (frei) Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen . . . . .	8 177.90
In den Aktiven und in den Indossamentenverbindlichkeiten sind enthalten:		5. Rückstellungen (Aufwert.-Konto)	6 683.34
Forderungen an Vorstandsglieder und dergl. (§ 33d Abs. 4 des Gen.-Ges.) . . . . .	19 124.02	6. Wertberichtigungsposten . . . . .	11 000.00
Anlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Aktiva 7 und 8) . . . . .	58 811.00	6. Reingewinn . . . . .	1 208.21
Summe der Aktiva	1 147 810.57	Summe der Passiva	1 147 810.57
		Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften, sowie aus Garantieverträgen . . . . .	32 000.00

Aufwendungen	RM.	Gewinn- und Verlustrechnung	Erträge	RM.
Ausgaben für Zinsen und Provisionen	31 434.26	Einnahmen aus Zinsen und Provisionen . . . . .	50 893.07	
Persönliche und sachliche Unkosten	17 188.22	Erträge aus Beteiligungen . . . . .	1 152.00	
Gesetzliche soziale Abgaben . . . . .	537.92	Sonstige Vermögenserträge . . . . .	480.00	
Steuern . . . . .	1 147.50	Erträge aus Warenverkehr und Nebenbetrieben . . . . .	5 549.69	
Abschreibungen und Zuweisungen an Wertberichtigungsposten		Summe der Erträge	58 074.76	
a) auf Anlagevermögen 357.50	6 558.65			
b) auf sonstige Aktiva 6 201.15	1 208.21			
Gewinn 1937 . . . . .	58 074.76			
Summe der Aufwendungen	58 074.76			

Ihrhove, den 31. Mai 1938.

**Spar- und Darlehnskasse** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

**Ihrhove**

Der Vorstand.

(gez.) Arnold Boekhoff. (gez.) Friedrich Meinberg.



*Schöne Strümpfe -  
schöne Beine!*

Deshalb größte Sorgfalt in der Wahl. Vom kunstseidenen bis zum hauchzarten Seidenstrümpf finden Sie in Farbe und in der Qualität bei uns den modisch richtigen

- Feinfädige Kunstseide 0.95
- Künstl. Halbglanzseide leinlädig 1.35
- Bemberg, 3fach 1.50
- Feinfädige Kunstseide, Naturglanz 1.65
- Besonders feinfädige Kunstseide, Halbmatt 1.95
- „Linksgewirkt“ die große Mode 1.95
- Reine Seide sehr elegant 2.20
- Kniesrümpfe in modernen Farben 1.25

**G. Grötkrup**  
SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

**Rasenmäher** Abners „Meisterklasse“, die bevorzugte Maschine liefert in allen Ausführungen  
**SOBING** Eisenwaren  
Leer, Brunnenstraße 26

Autovermietung Fernruf 60  
**Gerhard Höschel**  
**Remels**  
Tag- und Nachtfahrten zu jeder Zeit.  
Moderne vier- und fünf-sitzige Wagen



Anzüge, Mäntel, Oberhemden, Sporthemden, Binder, Hüte, Mützen, Socken usw. zu niedrigen Preisen  
Temme **Groothoff** DETERN

Für die obstarme Jahreszeit die naturreinen Fruchtsäfte:  
Apfelsaft 1/4 ltr. 0.80  
Traubensaft, rot u. weiß 1.70  
Kirsch-Süßmost 1/4 ltr. 1.10  
schw. Johannisbeer 1/4 ltr. 1.30  
Erdbeer-Süßmost 1/4 ltr. 1.50  
Fruchtschnitten und Pasten für Wanderungen und Reisen

**Reformhaus, Neuzeit**  
Hindenburg - Straße, (Ecke Norderstraße)

4.6. Auftrieb von 7-9 Uhr  
**Papenburg-Unteneude Kleinviehmarkt**  
(Schweine, Ferkel, Ziegen, Schafe, Lämmer)

Empf. in blauf. Qualität 1-2 kg schwere Hochschellfische, Kabliau o. K. 25 Pfg., Bratfischchen, lebendfrische Rotzungen, 30 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., Goldbarschfilet, 45 Pfg., la Steinbutt, fr. ger. Fettsäcklinge, Schellfische, Goldbarsch, Aal, la Marinad., tagl. fr. Granat.  
**Fr. Grafe, Rathausstr. 2334**

**Gaskocher** weiß emailliert Mk. 22.-  
**Gasherde** mit Bratofen Mk. 85.-  
**Gasherde** mit Bratofen und Wärmenische Mk. 120.-  
**komb. Herde** für Gas und Kohle Mk. 110.-  
bei kleinsten Monatsraten durch die **Elt.-Hilfe!**  
Nur 10% Anzahlung! — der Rest auf 20 Monatsraten verteilt! Diese Monatsraten werden durch das Gaswerk vom 2. Monat an mit dem Gasgeld aufgeholt. — Sie werden gerne beraten!

**Bernh. Bohlsen**  
Leer, am Bahnhof  
Kühlschränke sofort ab Lager lieferbar

**PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE**

Von heute (Donnerstag) bis einschl. Pfingstmontag An beiden Pfingsttagen Anfang 4.30 und 8.30 Uhr.

**Liebling der Matrosen**  
mit Traudl Stark, Wolf Albach-Retty, Hertha Feiler, Lotte Lang. **Spielleitung: Hans Hinrich.** Das amüsante und drollige Schicksal eines kleinen Mädchens, das in einem Kriegsschiff auf hoher See entdeckt und zum heiteren Mittelpunkt einer fröhlich-abenteuerlichen Liebesgeschichte wird.

**Alkohol und Steuerrad**  
**Satzgewinnung in Japan**  
**Ufa-Woche**

An beiden Pfingsttagen: **Jugend - Vorstellung „Liebling der Matrosen“**

In beiden Theatern die neueste Ufa-Tonwoche **Italien feiert den Führer**

**Calé Erbgroßherzog** Sonnabend und an beiden Pfingsttagen **Konzert und Tanz** Sonnabend Anfang 7.00 Uhr

Freitag und an den beiden Pfingsttagen Pfingsttage Anfang 4.30 und 8.30 Uhr.

**Lumpaci-Vagabundus**  
Nach Nestroys berühmte Posse. Mit Paul Hörbiger, Heinz Rühmann, Hans Holt, Hilde Krahl. Echter, unverfälschter Wiener Frohsinn, wie ihn nur wenige neben Nestroy zu verschicken haben.

**Kleine Susi**  
**Kameraden von uns**  
**Wochenschau**

Obiges Programm läuft am **Dienstag** und **Mittwoch** im „Palast-Theater“.

An beiden Pfingsttagen: **Jugend - Vorstellung! „Lumpaci-Vagabundus“**

La verzinnte **Milchtransportkannen** 10, 15, 20 Liter.  
**Milchfilterwatte**  
**Verbesserte Milchkannen-Träger** für Fahrräder . . . . . Garnitur RM. 3.00  
**G. Wübbens, Leer.**

**ZENTRAL-LICHT**  
Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8 1/2 Uhr  
An beiden Pfingsttagen 4 1/2 und 8 1/2 Uhr

**Rotraut RICHTER**  
*Der nackte Spatz*

**Rotraut Richter** wie noch nie in einem Spiel voller Humor und Einfälle!  
In weiteren Rollen:  
Gretl Theimer, Aribert Mog, Paul Westemeier,  
**Rotraut Richter** als komische Zirkusreiterin, **Rotraut Richter** als lustige Hundediebin, **Rotraut Richter** als „Engel“ der Familie, **Rotraut Richter** als dumme Göhre, die doch alle überlistet.

**Balfon- und Beetblumen**  
Geranien, Fuchsien, Lobelien, Begonien, Salvia usw.  
Petunien in allen Farben  
**Gommerblumen**  
Aster, Tagetes, riesenblumige Zinnien usw.  
Tomaten mit Topfba<sup>an</sup> Kürbispflanzen, Gemüsepflanzen kaufen Sie preiswert in der Gärtnerei von  
**Gilt Dirks, Leer,** Bremerstraße 25. Fernr. 2729.

**Entwickeln Kopieren Vergrößern**  
Zu Pfingsten empfehle:  
**Photogr. Kameras** und **frische Rollfilme.**

**Germania-Drogerie, Leer**  
**Joh. Lorenzen**

**Särge**  
Leichenwäsche  
**Bernh. A. Neelen,** Leer, Bremerstraße 23.

**Pfingst-Angebote**



**Sportanzüge**  
schöne, moderne Dessins  
26.-, 38.-, 45.-, 56.- etc.

**Slipons**  
viele Farben,  
38.50, 45.-, 57.-

**Anzüge**  
tragfähige Qualitäten,  
34.50, 39.-, 46.-, 55.-  
68.-, 76.- etc.

**Regenmäntel**  
in allen Preislagen.  
**Hüte, Mützen, Oberhemden, Socken, Binder** in reicher Auswahl

**Gerh. Cordes** Leer

**Strümpfe** 1.95 1.50 1.10 0.90  
in allen modernen Farben.  
**Kinder-Knie-Strümpfe** **Ulrichs**  
**Kinder-Söckchen** **WASCHE-HAUS**

Leerort, den 31. Mai 1938

Heute abend um 23.15 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit meine liebe, gute Frau, unsere herzengute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Klasine Antjeline Battermann**  
geb. Dirks  
im Alter von 65 Jahren.

In tiefem Schmerz:  
**Brune H. Battermann, Lotse i. R.**  
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 4. Juni, nachmittags um 3 Uhr, vom Sterbehaus in Leerort aus.

Unser liebes Frauenschaftsmitglied  
**Klasine Battermann** geb. Dirks  
wurde uns durch den Tod entzissen.

Die Verstorbene war eine begeisterte Anhängerin des Führers und unsere beste Kameradin.  
Wir werden sie nie vergessen!

**NS.-Frauenschaft** **Deutsches Frauenwerk**  
Ortsgruppe Leerort

Augustfehn, den 1. Juni 1938,  
**Anstatt Karten!**

Heute morgen 10 Uhr wurde nach einem rastlos tätigen Leben und kurzem Krankenlager unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der  
**Bauer**  
**Diedrich Oltmanns**  
indem ihm seine liebe Frau, unsere gute Mutter vor 11 Tagen in die Ewigkeit vorausgegangen war, im 73. Lebensjahre zur ewigen Seligkeit abgerufen.

In tiefer Trauer:  
**Hinrich Löning und Frau**  
Henny, geb. Oltmanns  
**Georg Oltmanns und Frau**  
Minna, geb. Dänekas  
und Enkelkinder.

Beerdigung am Sonnabend, dem 4. Juni, nachmittags 3 Uhr, ab Haus. Vorher Trauerandacht.